

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

4 | 2017



Pflegende Angehörige

Pflege verändert den, der Hilfe braucht – aber auch den, der Hilfe gibt. > 4

Wiener Hilfswerk.
70 Jahre Hilfe für Kinder und Familien. > 15

Sozialmarkt.
Neuerungen im SOMA Neubau. > 24

Tageseltern.
Familiär und professionell. > 27

Vermehrt Schönes!

Wir unterstützen auch

die Viennale – Vienna International Film Festival.
den *Mehr*WERT Filmpreis.
die Wiener Festwochen.
den Konzertveranstalter Jeunesse.
das Klangforum Wien.
Wien Modern – Festival für Musik der Gegenwart.
den Kompositionspreis für Neue Musik.
das Gustav Mahler Jugendorchester.
den Zyklus Jazz im Konzerthaus.
die Secession.
das Österreichische Museum für Volkskunde.
das ZOOM Kindermuseum.
das Internationale Kinderfilmfestival.
Tricky Women – International Animation Film Festival.
den Kunstverein das weisse haus.
das Tanzquartier Wien.
die Vienna Design Week.
das Architekturzentrum Wien.
die Caritas.
das Hilfswerk Österreich.
die Gedenkstätte Yad Vashem.
den Verein lobby.16.
die Friedensflotte mirno more.
die Aktion Hunger auf Kunst & Kultur.
u.v.m.



8



EDITORIAL

Karin Praniess-Kastner, MSc
Präsidentin des Wiener Hilfswerks

Echte Heldentaten

Jeder Mensch hat seine Helden und Heldinnen. Für viele von uns sind es die Eltern, manchmal auch ältere Geschwister. Für junge Menschen sind es oft Persönlichkeiten aus der Welt des Sports oder des Entertainments. Da stellt sich die Frage: Was macht einen Helden bzw. eine Heldin aus? Ganz sicher muss man, um eine Heldin, ein Held zu sein, etwas Außerordentliches leisten. Für andere da sein, sich aufopfern, Risiken eingehen, das eigene Wohl dem der anderen unterordnen. So betrachtet ist es offensichtlich, dass jene Personen, die man in der öffentlichen Diskussion als „pflegende Angehörige“ kennt, echte Heldinnen und Helden sind.

Es sind Höchstleistungen, die von pflegenden Angehörigen – in den meisten Fällen handelt es sich dabei um Frauen – gefordert werden. Im Gegensatz zum Traumtor in der Champions League oder dem Oscar für die beste schauspielerische Leistung geschehen diese Höchstleistungen allerdings fernab des Scheinwerferlichts. Nutzen wir doch das Jahresende, um den pflegenden Angehörigen unsere Hochachtung auszudrücken. Und fügen wir noch hinzu: Auch diese stillen Heldinnen und Helden brauchen Unterstützung. Ich freue mich, dass Organisationen wie das Wiener Hilfswerk durch seine professionellen Pflegekräfte oder Einrichtungen, wie die Tageszentren für Senioren, diese Unterstützung bieten kann.

Herzlichst,
Ihre Karin Praniess-Kastner



23



25

COVERSTORY

4 Pflegende Angehörige. Pflege verändert den, der Hilfe braucht – aber auch den, der Hilfe gibt.

PFLEGE & BETREUUNG

8 Endlich wieder mehr Kraft. Ehrenamtliche Gesundheitsbuddys trainieren mit älteren und gebrechlichen Menschen.

9 Hilfe und Pflege daheim. Wir stellen für Sie individuelle Betreuungspakete zusammen.

11 Notruftelefon. Schenken Sie zu Weihnachten Sicherheit.

GESUNDHEIT & LEBEN

16 Zeitreise zum 70er. Das Wiener Hilfswerk feierte seinen runden Geburtstag mit zahlreichen Gästen im Studio 44 am Rennweg.

20 „Ich will Menschen aufeinander aufmerksam machen!“ Schauspieler Erich Schleyer steht Michael Ellenbogen im „Hand in Hand“-Interview Rede und Antwort.

21 Annemarie-Imhof-Komitee. Zum Jahresende unterstützt das Damenkomitee das Wiener Hilfswerk mit hochkarätigen Benefizveranstaltungen.

23 Gesundheit ist in. Im Oktober fand im SkyDome in Wien Neubau die Messe für Gesundheit und Prävention statt.

25 Endlich in Sicherheit. Die Flüchtlingshilfe des Wiener Hilfswerks betreibt seit kurzem das Haus „AWAT“.

HILFSWERK

38 Veranstaltungshighlight. Staatsopernbariton Clemens Unterreiner lädt zum großen Benefiz-Weihnachtskonzert.



IHRE SPENDE
IST STEUERLICH
ABSETZBAR
REG.NR. SO 1192



Das Österreichische Umweltzeichen
für Druckerzeugnisse, UZ24, UW 686
Ferdinand Berger & Söhne GmbH.



Herausgeber und Medieninhaber Wiener Hilfswerk, Schottenfeldgasse 29, 1072 Wien, Tel.: (+43-1) 512 36 61; Fax: DW 33, E-Mail: kommunikation@wiener.hilfswerk.at; Web: www.wiener.hilfswerk.at **Redaktion Wien:** Mag.^a Martina Goetz, Mag. Heiko Nötstaller **Redaktion Österreich:** Elisabeth Anselm, DI Roland Wallner **Fotos:** Hilfswerk Österreich/Suzy Stöckl, Wiener Hilfswerk, Daniel Nuderscher, Jenni Koller, Hilfswerk Austria International, Fotolia, Shutterstock (Cover & Seiten 3/5/Katsiaryna Pakhomava, 13/Jacob Lund, 31 oben/EcoPrint), Seite 6/Roland Wallner **Anzeigen:** Hilfswerk Österreich/Dr. Norbert Kastelic; **Layout:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien; **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Horn. **Auflage Wien:** 20.000 Stück. Über zugesandte Manuskripte freut sich die Redaktion, sie behält sich jedoch vor, diese zu redigieren, abzulehnen oder in gekürzter Fassung zu veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion entsprechen.

Pflege verändert den, der Hilfe aber auch den, der Hilfe gibt

Interview. Psychologin Martina Genser-Medlitsch kennt die seelischen Belastungen von Menschen, die plötzlich mit dem Thema Pflege in der eigenen Familie konfrontiert sind. Kaum jemand ist auf eine derartige Situation vorbereitet. Ein Gespräch über die Herausforderungen für Betroffene und deren pflegende Angehörige.

Aktuell ist jede vierte Familie in Österreich mit der Problematik von Hilfs- oder Pflegebedürftigkeit unmittelbar konfrontiert. Von den 455.000 Pflegegeldbezieherinnen und -beziehern leben 84 Prozent daheim und werden größtenteils von Familienmitgliedern sowie Freunden gepflegt bzw. betreut. Während im realen Leben der Menschen das Thema Pflege durch Angehörige eine wichtige Rolle spielt, ist es im öffentlichen Diskurs praktisch kaum vorhanden. Warum?

Martina Genser-Medlitsch:

Wir alle wollen in den eigenen vier Wänden alt werden – wir verbinden damit Sicherheit, Vertrautheit und Stabilität – Gefühle, die für unser Bild von uns selbst und unseren Selbstwert wichtig sind. Das Bild vom Lebensabend als rüstiger Senior, als aktive Seniorin wird uns in der idealen Welt der Werbeklischees tagtäglich aufgedrängt. Die statistisch belegbare hohe Wahrscheinlichkeit einer Pflegebedürftigkeit mit zunehmendem Alter wird dabei gerne aus dem Bewusstsein verbannt. Fragt man genauer nach, dominiert die Hoffnung, wenn es im Alter dann doch nötig sein sollte, von Familienmitgliedern betreut und gepflegt zu werden. Altern ist und bleibt wahrscheinlich ein Tabuthema,

der allzu menschliche Verdrängungsmechanismus lässt sich leicht erklären. Wer setzt sich schon freiwillig und gerne mit Krisen, plötzlicher Krankheit, dem Angewiesen sein auf andere und letzten Endes mit der eigenen Endlichkeit oder gar dem Tod auseinander? Die öffentliche Debatte klammert das Thema hinsichtlich der psychosozialen Bedeutung ebenfalls aus und konzentriert sich bestenfalls auf jene medienwirksamen Aspekte der Pflege, die entweder die größten Kosten produzieren oder durch Missstände auffallen. Die Pflege durch Angehörige daheim ist zwar die Regel, darüber gesprochen wird jedoch kaum.

Welche Ursachen liegen dieser „Tabuisierung“ zugrunde? Ist sie vielleicht dem Umstand geschuldet, dass diese sogenannte „informelle“ Pflege hauptsächlich von Frauen geleistet wird und die unbezahlte Frauenarbeit generell ein Schattendasein fristet?

Ja, da besteht meines Erachtens tatsächlich ein Zusammenhang. Um pflegebedürftige Angehörige kümmern sich innerhalb der Familien in der Mehrzahl Frauen. Genau genommen zwei Gruppen von Frauen.

- (Ehe-)Partnerinnen, die ihre Männer pflegen. Diese klassische Situation wird meist durch einen Ehepartner ausgelöst, der alters- oder krankheitsbedingt plötzlich auf Pflege angewiesen ist. Betroffen sind davon Frauen, die im Schnitt etwa 75 Jahre alt sind.
- (Schwieger-)Töchter, die ihre (Schwieger-)Eltern pflegen. Übernimmt die jüngere Generation die innerfamiliäre Pflege, so trifft dies fast immer Töchter bzw. Schwiegertöchter. Deren familiäre Situation stellt sich aufgrund der Altersbandbreite von 45 bis 60 Jahren höchst unterschiedlich dar. Zum einen kann es sich um Frauen handeln, die selbst

Statistisch gesehen ist jede 4. Familie in Österreich mit Pflegebedürftigkeit konfrontiert.

noch Kinder zu versorgen haben, obendrein noch einen Job ausüben und dadurch in eine Dreifachbelastung geraten. Sie müssen tagtäglich den Spagat zwischen einer guten Pflege für den Angehörigen und den Bedürfnissen der Familie, sprich Ehepartner und Kinder oder Jugendliche, bewerkstelligen. Und im Job soll natürlich auch alles klappen. Zum anderen trifft es auch Frauen, die am Sprung in die Pension sind und auf eine angenehme gemeinsame Zeit mit Hobbys und Ähnlichem hoff(t)en.

braucht –

In allen Fällen verschiebt sich die Lebensperspektive dieser Frauen radikal. Pflege ist körperlich belastend und psychisch herausfordernd. Die Gesellschaft, insbesondere unser Sozialsystem, unternimmt viel zu wenig, um diese Arbeit zu erleichtern und entsprechend anzuerkennen. Hier braucht es einen Wandel im System und in der Politik (siehe Seite 23.) Vor allem muss die Begleitung und Unterstützung von pflegenden Angehörigen unbürokratisch, für jeden leistbar und niederschwellig nutzbar sein!

Was treibt Menschen an, sich um ihre Angehörigen manchmal bis zur Selbstaufgabe zu kümmern?

Drei Gründe lassen sich dafür benennen. Zum einen bilden familiäre Beziehungen sehr häufig die Grundlage für eine starke Loyalität sowie ein Verantwortungsbewusstsein gegenüber pflegebedürftigen Angehörigen. (Ehe-)Partner/innen oder Kinder möchten von dem, was sie über viele Jahre erfahren haben, auch etwas „zurückgeben“. Zum anderen kann auch sozialer Druck ausschlaggebend sein. Meist dort, wo jede/r jeden kennt und das familiäre Leben nicht anonym abläuft. Da fällt es dann, um Beispiele zu nennen, besonders schwer, die Mutter trotz fachlicher Gründe in die Obhut eines Pflegeheims zu überantworten oder selbst Urlaub von der Pflege zu nehmen, wenn man dadurch als „Rabenkind“/schlechte

Partnerin dasteht. Zu guter Letzt sei als Motiv noch das schlechte Gewissen genannt, das sich schrittweise oft über Jahre aufbauen kann: Wenn Eltern gegenüber den Kindern im Laufe ihres gemeinsamen Lebens, mitunter sogar ohne böse Absicht, immer wieder eine klare Erwartungshaltung in Bezug auf das Verhalten der eigenen Kinder anklingen lassen – im Sinne von „Also

wenn ich mal alt bin, dann rechne ich schon damit, dass du dich um mich kümmerst“. Sich hier klar abzugrenzen, fällt besonders schwer. >>





In Österreich beziehen aktuell 455.000 Menschen Pflegegeld. Davon werden 84 % zu Hause betreut oder gepflegt, wobei der Anteil derer, die alleine durch ihre Angehörigen gepflegt werden bei 46 % liegt. 31 % nehmen zusätzlich die Unterstützung mobiler Dienste in Anspruch. Statistisch gesehen ist damit jede 4. Familie in Österreich mit der Problematik von Hilfs- oder Pflegebedürftigkeit unmittelbar konfrontiert. (Quellen: Pflegedienstleistungsstatistik 2015; ÖBIG 2005)

>> **Warum ist ein schlechtes Gewissen kein guter Ratgeber?**

Weil ein schlechtes Gewissen nicht immer zu einer liebevollen Betreuung führt. Das eine Extrem offenbart sich in einer Überbehütung, die zu einer massiven Einschränkung der Selbstständigkeit der zu pflegenden Person führen kann – zu einer Art von überfürsorglicher „Entmündigung“ als Resultat einer Kompensation des schlechten Gewissens. D.h., dass dem alten/kranken Menschen ALLES abgenommen wird, was er vielleicht noch selbst leisten könnte (z. B. Dinge im Haushalt erledigen, Selbstpflege, Bewegung u.Ä.). Im Falle einer unbedachten Unterdrückung des schlechten Gewissens droht aber auch das unkontrollierte Ausbrechen von Aggression gegenüber der mir anvertrauten pflegebedürftigen Person. Fremdgefährdung oder -verletzung sind dann das Resultat. Wichtig ist in jedem Fall, über die eigene Situation nachzudenken – und sich Fragen

zu stellen wie: „Wem nutzt mein schlechtes Gewissen jetzt? Was bringt das jetzt für meine Mutter, für meinen Vater oder für mich, wenn ich, nur um diesem Gefühl zu entgehen, über meine eigenen Grenzen gehe? Die Selbstsorge vor der Fürsorge ist schon wichtig, sonst werden aus pflegenden Angehörigen rasch selbst zu pflegende Angehörige.“

Was macht die Pflege und Betreuung durch Angehörige so besonders?

Klassische Hilfestellungen bilden den „handwerklichen“ Kern der Pflege. Ich helfe im Haushalt, ich helfe bei der Bewältigung des Alltags und unterstütze den pflegebedürftigen Angehörigen bei der Aufrechterhaltung der sozialen Kontakte usw. Ziel dabei ist ja, „Normalität“ so weit wie möglich aufrechtzuerhalten bzw. herzustellen. Als pflegebedürftigem Menschen fällt es einem nicht automatisch leicht, diese Hilfe

anzunehmen und die aus dem Rollenwechsel entstehenden Gefühle wie Selbstwertminderung, Scham, Ohnmacht und Bedürftigkeit auszuhalten. Pflege durch Angehörige hat darüber hinaus eine sehr wichtige Komponente: die emotionale Unterstützung nach dem Motto. „Du, ich helfe dir, weil ich dich einfach gern habe. Du bist mir/uns wichtig, und daher übernehme ich einen Teil der Sorge.“ Dadurch wird die familiäre Bindung verstärkt und unser Grundbedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit gestillt.

Was verändert sich durch die Pflegebedürftigkeit in etablierten Familienstrukturen, und wie geht man damit um?

Psychologisch betrachtet löst eine innerfamiliäre Pflegesituation eine ganze Reihe von Veränderungsprozessen aus, die leider oft zu Konflikten führen. Die Situation, als Pflegebedürftige/r plötzlich auf Hilfe angewiesen zu sein, lässt etablierte Rollen in der Familie ins Wanken geraten. Ein vielleicht bisher tonangebender Vater erfährt eine Entmächtigung, denn die Tochter weiß auf einmal, wo es langgeht. Eine derartige Rollenumkehr verwirrt anfangs, und es braucht bewusste Auseinandersetzung mit der veränderten Dynamik. Auch bei Partnern kommt es zu Turbulenzen im System: idealerweise ist man „gleichwertig“ unterwegs – einmal ist der eine schwächer und braucht Unterstützung und dann wieder der andere. Und plötzlich funktioniert dieses eingespielte Team nicht mehr, die Aufgaben müssen neu verteilt werden. Jetzt liegt es verstärkt an dem pflegenden Angehörigen, Hilfe zu gewähren – und genau das kann mitunter zu einem „neuen“ Machtgefühl führen. Dieses Verschieben der „Kräfte-Verhältnisse“ sollte dabei keinesfalls zur Begleichung

von offenen Rechnungen in alten Konflikten dienen. Denn dies führt geradewegs in ein Desaster. Auch in der Kommunikation findet die Rollenumkehr manchmal ihren Niederschlag, wenn Pflegende in eine Kindersprache verfallen und wenn Dreiwortsätze an die Stelle einer Kommunikation auf Augenhöhe treten. Das verschlechtert die Beziehungsebene dramatisch. Regelmäßige (Selbst-)Reflexion verhindert ein Entgleiten dieser zwischenmenschlichen Dynamik: Wenn ich beispielsweise merke, dass irgendwas unstimmig oder „eigenartig“ ist. Oder wenn ich spüre: ‚Jetzt bin ich ausgerastet und das tut mir gar nicht leid.‘ Oder wenn ich immer wieder denke, dass es ihr/ihm (= der/dem zu Pflegenden) eh recht geschieht. Das sollte man selbstkritisch hinterfragen und über die Situation mit Außenstehenden sprechen. So lassen sich ungünstige Handlungsweisen hinterfragen und Auswege finden.

Wie schützt man sich vor einem Burn-out? Hat man ein Recht auf ein eigenes Leben, wenn es dem Partner/der Partnerin, den Eltern, dem Kind schlecht geht?

Jeder hat ein Recht auf ein eigenes Leben. Freiräume bewahren uns davor, selber unter die Räder zu kommen. Hilfreich sind dabei Maßnahmen, die auch in anderen Lebensbereichen vor Burn-out schützen. Erholungszeiten beispielsweise werden in der Arbeitswelt nicht ohne Grund vorgeschrieben. Kein Mensch arbeitet 365 Tage ohne Verschnaufpause durch. Wichtig ist auch wirklich einmal zu schauen, was ist alles zu tun und was kann ich davon abgeben (delegieren)? Sei es an Hilfsdienste oder innerhalb von Familie, Freundes- und Bekanntenkreis. Pflegende Angehörige übersehen diesen Aspekt

sehr häufig, weil ihnen das Delegieren von Tätigkeiten bzw. Verantwortung schwerfällt. Die Gründe dafür sind vielfältig. Sie reichen von der Angst vor den Kosten, über Bedenken bezüglich der in der Öffentlichkeit ja immer wieder diskutierten Missstände der Fremdbetreuung bis hin zum Vermeiden des schlechten Gewissens, aus egoistischen Gründen den zu Pflegenden im Stich zu lassen. Bedenken Sie bitte: Verantwortung zeitweise bewusst abzugeben, schafft gerade jene Zeit für mich, die es braucht, um wieder Energie zu tanken und das, was ich im Pflegealltag gut mache, auch dauerhaft meinem Angehörigen geben zu können. Wer früh genug Profis am Pflege- und Betreuungsgeschehen mitwirken lässt, sorgt für Entlastung, denn in einem „Team“ verteilen sich Verantwortung und Druck auf mehrere Schultern.

Wer hilft mir aus schwierigen Situationen?

Professionelle Beratungsgespräche bieten neue Perspektiven in einer scheinbar ausgeweglosen Lage. Wer sich von außen helfen lässt, verhält sich kompetent und verantwortungsvoll, denn durch Entlastung und Unterstützung sichert er die familiäre Pflege für einen Angehörigen langfristig ab. Egal ob es sich um psychologische Problemstellungen oder medizinisch-pflegerische Herausforderungen handelt: Expertenrat oder Unterstützung zu nutzen, beispielsweise beim Hilfswerk, erleichtert das Leben eines pflegenden Angehörigen UND des zu Pflegenden spürbar.

Was machen Betreuung und Pflege mit uns?

Egal wie herausfordernd und belastend sich die Pflege eines Angehörigen darstellt, sie wird – meist in der Rückschau – überwiegend als

sinnstiftend empfunden, vervollständigt sich doch durch sie der Blick auf das Leben. Meist wächst auch das Vertrauen in die eigene Problemlösekompetenz und Bewältigungskraft. Dankbarkeit für die Momente im Leben eines nahestehenden Menschen, die man noch miterleben durfte, wird intensiv erlebt und das Gefühl von „Gemeinsam haben wir die Herausforderung angenommen und gemeistert“ nachhaltig als wertvoll und stärkend empfunden. <

Unterstützung durch das Hilfswerk

Das Hilfswerk unterstützt pflegende Angehörige mit Rat und Tat. Wenden Sie sich telefonisch an 0800 800 820 oder per Mail an office@hilfswerk.at Bestellen Sie noch heute unseren Pflegekompass mit wertvollen Informationen rund um die Pflege (s. S. 19).

Zur Person

Mag. Martina Genser-Medlitsch, Klinische und Gesundheitspsychologin, Fortbildung in gerontopsychologischer Diagnostik und Beratung, langjährige Tätigkeit in Beratung und Begleitung von pflegenden Angehörigen und Pflegepatienten, übernahm ab 1998 verschiedene Aufgaben beim Hilfswerk Niederösterreich, unter anderem lenkte sie für vier Jahre die Geschicke des Familien- und Beratungszentrums Baden. Seit Herbst 2016 leitet sie den Fachbereich Kinder, Jugend, Familie und Psychosoziale Dienste beim Hilfswerk Österreich.



Endlich wieder mehr Kraft

Gesundheitsprojekt. Was als Forschungsprojekt der Medizinischen Universität Wien erfolgreich begonnen hat, wird vom Wiener Hilfswerk fortgesetzt – gefördert vom Fonds Gesundes Österreich und der Wiener Gesundheitsförderung.

Das höhere Alter kann ziemlich beschwerlich sein. Seit dem Sommer dieses Jahres widmet sich das Wiener Hilfswerk verstärkt genau diesem Thema und bildet ehrenamtliche Gesundheitspartnerinnen und -partner aus, die mit älteren Personen muskelkräftigende Übungen in deren Wohnung durchführen. Zusätzlich geben diese sogenannten Buddys wertvolle Tipps für eine gesunde Ernährung im Alter und leisten durch ihre regelmäßigen Besuche einen wertvollen Beitrag für zusätzlichen sozialen Kontakt.

Einfach, aber wirkungsvoll

„Ich bin bereits sehr unsicher beim Gehen. Dass jemand zu mir nach Hause kommt und mit mir trainiert, finde ich großartig“, beschreibt Annemarie K. ihre Motivation für die Teilnahme am „Gesund fürs Leben“-Projekt. Ihr ist es besonders wichtig, dass sie keine beschwerlichen Wege auf sich nehmen muss und trotzdem ein regelmäßiges Muskelaufbautraining erhält. „Ich bin sehr unsicher auf den Beinen und stürze häufig“, schildert Eugenia H., „und deshalb hätte ich gerne wieder mehr Kraft, damit ich mich wieder sicherer bewegen kann.“ Viele am Projekt interessierte ältere Menschen haben schon Brüche und Operationen hinter sich, die sie bei Alltagsaktivitäten einschränken. Mit dem „Gesund fürs Leben“-Projekt bekommen sie durch einfache, aber wirkungsvolle Übungen wieder mehr Sicherheit, um im Alltag selbstständiger leben zu können. Seit August dieses Jahres haben sich bereits mehr als 50 ältere Personen für das Gesundheitsprojekt gemeldet,

weil sie mitmachen und ihre Muskelkraft verbessern wollen. Und das Wiener Hilfswerk nimmt weiterhin interessierte Personen auf. Das Mindestalter für Personen, die besucht werden möchten, beträgt 60 Jahre, der Wohnsitz muss in Wien sein und die Besuche finden ausschließlich in Wohnungen, nicht im Pensionistenwohnhaus oder Pflegeheim statt.

„Mir gefällt der ganzheitliche Ansatz bei diesem Projekt, d. h. durch Bewegung, Ernährung und soziale Ansprache dem anderen Menschen etwas Gutes zu tun“, erzählt Alexandra T., eine Gesundheitspartnerin. Sie ist eine von mittlerweile über 40 Personen, die die vier Schulungsabende absolviert haben. „Ich finde, dass zukünftig große Notwendigkeit besteht, ein solches Projekt flächendeckend für ältere Personen anzubieten“, meint Elisabeth K., die sich ebenfalls zur Gesundheitspartnerin ausbilden ließ.

Und schon jetzt haben insgesamt 200 Personen die Möglichkeit, daran teilzunehmen. Das Wiener Hilfswerk sucht daher derzeit nicht nur ältere Personen, die ihre Kraft verbessern und die Angst vor Stürzen verringern wollen, sondern auch Personen ab 50 Jahren, die diese Thematik interessiert und die als Gesundheitspartner/innen die Besuche durchführen wollen. <

Mag.^a Astrid Böhm, Projektkoordinatorin
Gesund fürs Leben

Mag. Martin Oberbauer, Freiwilligenmanager

Kontakt

Nähere Auskünfte über das Projekt und die Möglichkeiten, daran teilzunehmen, erhalten Sie bei Mag.^a Astrid Böhm unter 01/5123661-470 oder 0664/6189640 oder astrid.boehm@wiener.hilfswerk.at



Der Buddy-Effekt: Gemeinsam trainieren macht Spaß und hilft.

Wir sind für Sie da

Hilfe und Pflege daheim. Im eigenen Zuhause selbstbestimmt leben zu können ist für die meisten Menschen eine Selbstverständlichkeit. Um dies auch in Zeiten, in denen Betreuung und Pflege notwendig sind, so weit wie möglich sicherzustellen, bietet das Wiener Hilfswerk eine Reihe hilfreicher Dienste an.

SOZIALES WIEN Gefördert vom
 Fonds Soziales Wien,
 StöDtWienn aus Mitteln der Stadt Wien.



Frau P. ist eine von 457.000 Personen in Österreich, die Pflegegeld beziehen. Sie lebt alleine in ihrer Wohnung in Wien, und ihr Sohn unterstützt sie, so weit es ihm möglich ist. Seit einiger Zeit beobachtet der Sohn, dass seine Mutter mehr Hilfe benötigt, als er ihr bieten kann. Er möchte ihr den Wunsch, so lange wie möglich in ihrer Wohnung bleiben zu können, erfüllen und nahm eine Beratung zum Thema Betreuung und Pflege vom Wiener Hilfswerk in Anspruch.

Individuelle Betreuungspakete

Im Gespräch berichtete er, dass er beobachtete, wie seine Mutter beim Gehen immer unsicherer wird. Auch vergaß sie wiederholt, den Herd abzudrehen und das Bügeleisen auszustecken. Im Beratungsgespräch wurde der Tagesablauf mit ihm und der Mutter durchbesprochen. Dabei wurden kritische Situationen und Abläufe durchleuchtet. Auf diese Weise konnte gemeinsam ein Betreuungspaket zusammengestellt werden, das auf die Be-

dürfnisse von Frau P. abgestimmt ist. Das Notruftelefon, mit dem die Notrufzentrale rund um die Uhr per Knopfdruck erreichbar ist, bedeutet für die Familie eine große Entlastung, da die Mutter im Notfall rasch Hilfe rufen kann.

Der Heimhilfedienst unterstützt die Mutter vormittags im Haushalt, mit der Wäsche und beim Einkaufen. Die Mahlzeiten werden vorbereitet oder aufgewärmt. Drei Mal in der Woche kommt auch abends eine Heimhilfe, um Frau P. bei den Vorbereitungen für die Nacht behilflich zu sein. An den weiteren Abenden kommen der Sohn oder eine Freundin der Familie. Was Frau P. besonders schätzt: Zwei Mal in der Woche begleitet der Besuchsdienst sie zum Einkaufen, so hat Frau P. die Möglichkeit, selbst auszusuchen, welche Waren sie erwerben möchte.

Im Beratungsgespräch wurden Herr und Frau P. auch über die Tageszentren für Seniorinnen und Senioren informiert. Diese Form der Tagesbetreuung in familiärer Umgebung

spricht Frau P. sehr an. Freizeitmöglichkeiten wie Gedächtnistraining, Bewegungsgruppen, Bingo-Runden, aber auch gemeinsame Ausflüge und die gemeinsame Feier der Feste im Jahreskreis mit Tanz und Gesang bringen Schwung in den Alltag der Tagesgäste.

Die Familie wurde auch darüber informiert, dass Personen, die einen erhöhten Pflegebedarf haben, durch Hauskrankenpflege professionelle Betreuung zu Hause und Entlastung für pflegende Angehörige bekommen können. Die medizinische Hauskrankenpflege, die nach ärztlicher Anordnung unter anderem Verbandwechsel durchführt und Injektionen verabreicht, ermöglicht es, Spitalsaufenthalte zu verkürzen oder zu vermeiden. Bei Personen, die schwer erkrankt sind, wird unser mobiles Palliativ-Team hinzugezogen, es kann in den letzten Monaten und Wochen zu Hause begleiten. <

DGKP Sigrid Knotek
 Beratung Pflege und Betreuung
 hpd@wiener.hilfswerk.at

PRAXISLEITFADEN VEREINBARKEIT PFLEGE UND BERUF

Jetzt
kostenlos
downloaden!

Der neue Praxisleitfaden „Vereinbarkeit Pflege und Beruf“ liefert kompakte Informationen, Praxistipps und Best-Practice-Beispiele sowohl für Unternehmen, als auch pflegebedürftige Personen und deren pflegenden Angehörige, um die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu erleichtern.

Jetzt kostenlos downloaden auf www.familieundberuf.at



Für jede Hörsituation das passende Hörgerät.

Neuroth – 129x in Österreich
Tel. 00800 8001 8001
www.neuroth.at
Vertragspartner aller Krankenkassen



Jetzt Hörtest
machen & die
neuesten Hörgeräte
gratis testen!

LEBENSQUALITÄT SEIT 1907

NEUROTH
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN



Das Ich-Du-Er-Sie-Es Bausparen.

DA HAT MAN MEHR.

Das Ich-Du-Er-Sie-Es Bausparen mit staatlicher Prämie sowie das günstige Bauspardarlehen erleichtert ein leistbares Wohnen. Gute Zeiten – für Ich-Du-Er-Sie-Es BausparerInnen.

Nähere Informationen erhalten Sie bei unserer Service-Hotline 05 0100 - 29900 sowie bei Ihrer Ich-Du-Er-Sie-Es BeraterIn, in jeder Sparkasse und Erste Bank.

sbausparkasse.at

BAUSPARKASSE

Sicherheit lässt sich verschenken

Notruftelefon. Das Hilfswerk bietet ein besonderes Geschenk zu Weihnachten: Für Neuanschlüsse entfällt im Dezember und Jänner die Anschlussgebühr.

„84-Jährige nach Sturz vier Tage in der Küche gelegen“ – wie oft hört und liest man von Fällen, in denen Hilfe beinahe zu spät gekommen ist. Mit einem Notruftelefon des Hilfswerks könnten viele Unfälle einen weniger tragischen Verlauf nehmen: Denn der „Schutzengel am Handgelenk“ (oder um den Hals getragen) bietet rund um die Uhr Hilfe auf Knopfdruck. Und gerade zu Weihnachten kann das Notruftelefon ein sinnvolles Geschenk sein, das sogar Leben retten kann.

Die meisten Unfälle passieren ja keineswegs im Straßenverkehr, sondern in den eigenen vier Wänden. Ein Notruftelefon bietet hier Sicherheit: Durch einen Knopfdruck auf den Funksender läuten in der Notrufzentrale des Hilfswerks die Alarmglocken – und im Notfall kann rund um die Uhr rasch und gezielt Hilfe organisiert werden.



Weihnachtsaktion

Jetzt bietet das Hilfswerk eine besondere Aktion zu Weihnachten: Im Dezember 2017 und Jänner 2018 zahlen Sie keine Anschlussgebühr – Sie sparen 30 Euro! Für ältere Menschen, die alleine wohnen, ist das Notruftelefon eine wirklich sinnvolle Idee zu Weihnachten.

Wenn Sie noch mehr Sicherheit zu Weihnachten verschenken möchten, gibt es auch noch den Rauchmelder als Zusatzgerät zum Notruftelefon: Die praktische Erweiterung löst bei Rauchbildung einen Feueralarm in der Notrufzentrale des Hilfswerks aus – ideal für die vorweihnachtliche

Zeit, in der Kerzen nicht nur für besinnliche Stimmung sorgen, sondern auch für Brandgefahr. <

Notruftelefon-Information

Gratis-Hotline 0800 800 408
oder www.notruftelefon.at

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



► BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha[®]
b.ü.r.o.möbel
WWW.BLAHA.CO.AT



Jeder Schritt nach vorne startet im Hier und Jetzt

Mit dem OneTouch Verio Flex® Messsystem mit ColourSure™ Technologie und der OneTouch Reveal® App können Sie Ihre Blutzuckermessresultate* auf ganz neue Art und Weise im Blick behalten - **Einfach die Daten im Griff und Zeit fürs Wesentliche haben.**

ColourSure™
TECHNOLOGY

Für weitere Informationen besuchen Sie uns auf **OneTouch.at**



ONETOUCH®
every touch is a step forward™

* Die unteren und oberen Bereichsgrenzwerte, die Sie im OneTouch Verio Flex® eingestellt haben, gelten für alle Blutzuckermessergebnisse. Dazu gehören Ergebnisse, die vor oder nach Mahlzeiten, Medikationen und im zeitlichen Zusammenhang mit sonstigen Tätigkeiten, die den Blutzucker beeinflussen können, gemessen wurden. Sprechen Sie unbedingt mit Ihrem behandelnden Arzt darüber, welche unteren und oberen Bereichsgrenzwerte für Sie persönlich richtig sind.

Bitte beachten Sie vor Anwendung des Medizinproduktes die beiliegende Gebrauchsanweisung.

iOS ist eine in den USA und anderen Ländern eingetragene Marke der Apple Inc. App Store™ ist eine Servicemarke der Apple Inc. Android™ und Google Play sind Marken von Google Inc.

© LifeScan, Division of Cilag GmbH International 2017 – CO/DMV/0417/0031. LifeScan, Johnson & Johnson Medical Products GmbH, Vorgartenstr. 206B, 1020 Wien, FN 185815h, (Handelsgericht Wien), DVR: 3003947

www.s-versicherung.at

**Pflegerente
schon ab
Stufe 1**

S-VERSICHERUNG

VIENNA INSURANCE GROUP

**s Pflegevorsorge
Damit Pflege erschwinglich wird**

Pflege ist keine Frage des Alters, sondern des Geldes.

Mit der s Pflegevorsorge steht im Pflegefall eine Pflegerente zur Verfügung, die für Unabhängigkeit durch Liquidität sorgt.

Kommen Sie in Ihre Erste-Filiale oder Sparkasse.



Beste Qualität von Mensch zu Mensch

24-Stunden-Betreuung nur mit Qualitätslabel. Beim Hilfswerk gibt es von Anfang an eine professionelle Beratung und laufende Qualitätssicherung in Form von Pflegevisiten.



Seit einem Schlaganfall vor einem Jahr ist die Mutter von Sabine H. auf Hilfe angewiesen. Sie betreut mit Unterstützung der Schwester ihre Mutter zu Hause, aber Sabine H. möchte gerne wieder in ihren „alten“ Beruf zurückkehren. Da sie ihre Schwester mit der Betreuungsaufgabe nicht überfordern will und ihre Mutter gut aufgehoben wissen möchte, konnte sie diesen Schritt bisher nicht wagen.

Unterstützung daheim

Einer Freundin von Sabine H. kam diese Situation nur allzu bekannt vor. Ihre Familie entschied sich damals für eine 24-Stunden-Betreuung und war damit gut beraten, denn diese Betreuungsform findet zu Haus in vertrauter Umgebung statt. Zwei Betreuungskräfte sorgen abwechselnd – in einem 14-Tage-Turnus – für die betreuungsbedürftige Person. Sabine H. wandte sich zur Abklärung der Rahmenbedingungen, der Kosten sowie Förderung der 24-Stunden-Betreuung an das Hilfswerk. „Schon bei der Beratung und Vorbereitung des Hilfswerks wusste ich, dass ich hier richtig war. Die Beraterin vom Hilfswerk nahm sich viel Zeit für meine Mutter und mich. Dadurch waren wir über die Rahmenbedingungen, die Verträge, die Preise und allerhand Kleinigkeiten, die man sonst so wissen muss,

bestens informiert“, erklärt Sabine H. Das Hilfswerk Fachpersonal erhob vor Ort den Gesundheitszustand, den Betreuungsbedarf und klärte alle Rahmenbedingungen. Erst dann erfolgte der Abschluss des Vermittlungsauftrags und die individuelle Auswahl geeigneter Personenbetreuer/innen. Diese wurden bei Betreuungsbeginn in die Situation vor Ort eingeführt und danach mittels regelmäßiger Betreuungsvisiten durch Fachpersonal laufend begleitet und unterstützt.

Transparente Leistungen und Preise

Zu Beginn fallen Kosten für die einmalige Vermittlung an, in weiterer Folge die Monatsgebühr inklusive Haftpflichtversicherung sowie die Fahrtkosten und das Bruttohonorar für die Betreuungskräfte.

Laufende Qualitätssicherung

Der Monatsbeitrag deckt alle qualitätssichernden Maßnahmen des Hilfswerks ab. Sie beinhalten die laufende Begleitung der Betreuung durch eine diplomierte Fachkraft sowie die Ersatzstellung bei Ausfall einer Betreuungskraft. Für Sabine H. ist die laufende Begleitung von großer Wichtigkeit, denn sie garantiert Sicherheit während der gesamten Betreuungsdauer. Sabine H. hat einen Ansprechpartner, an den sie

24-Stunden-Betreuung

Für weitere Infos, eingehende Beratung und Fragen rund um die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks kontaktieren Sie bitte die Info-Hotline 0810 820 024 (Mo-Do 9–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr) zum Ortstarif oder informieren Sie sich im Internet unter 24stunden.hilfswerk.at

sich bei Fragen zur Betreuung und Pflege sowie bei Problemen wenden kann. Außerdem bietet das Hilfswerk auch Unterstützung bei der Beantragung der Förderung.

Dauerhafte Betreuung

Sabine H. ist glücklich, eine Lösung gefunden zu haben, die für alle Beteiligten zufriedenstellend ist. Beide Betreuungskräfte haben sich mittlerweile bestens in das Familienleben eingegliedert und betreuen die Mutter gemäß der fachlichen Anleitung mit viel Engagement und Herz. <



Herzlichen Dank!

Spenden. Es gibt viele Möglichkeiten, die soziale Arbeit des Wiener Hilfswerks zu unterstützen: von Geldspenden bzw. Daueraufträgen bis hin zu Benefizveranstaltungen, Privat-, Firmen- und Warenspenden. Eines haben alle gemeinsam: Spenden an das Wiener Hilfswerk werden dort eingesetzt, wo sie eine nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände von Menschen in Wien erzielen. Vielen Dank!

Romantik Seehotel Jägerwirt – ein Luxushotel mit Herz

Zweifach wurde das Wiener Hilfswerk zum 70-jährigen Bestehen großzügig vom Romantik Seehotel Jägerwirt unterstützt: mit einem Gutschein für die 70-Jahr-Tombola zugunsten der Sozialen Arbeit des Wiener Hilfswerks, der dem glücklichen Gewinner ein entspanntes Wochenende zu zweit in einer Suite ermöglicht. Zusätzlich schenkte das Romantik Seehotel Jägerwirt einer vom Wiener Hilfswerk betreuten Familie und deren Kindern eine Pause vom Alltag durch einen Kurzurlaub in diesem Hotel im schönen Kärnten, der finanziell sonst nicht möglich wäre. Vielen Dank!



IHRE SPENDE
IST STEUERLICH
ABSETZBAR
REG NR SO 1192



Spender/innen- Betreuung

Wenn auch Sie unsere karitativen Projekte unterstützen oder ein Spendenprojekt umsetzen möchten, stehe ich Ihnen gerne mit Informationen unterstützend zur Seite.

Florence Gross – Wiener Hilfswerk
Spender/innen-Betreuung
Tel.: +43 1 512 36 61-443
E-Mail: florence.gross@wiener.hilfswerk.at

Unterstützen auch Sie unsere soziale Arbeit mit einer Spende! Vielen Dank!

- **Spendenkonto** lautend auf „Wiener Hilfswerk“, IBAN: AT58 2011 1284 4290 7831
Kennwort: „Soziale Arbeit“
- **Spenden-Erlagschein**
via Wiener Hilfswerk, Schottenfeldgasse 29,
1070 Wien. Tel.: +43 1 512 36 61-443,
E-Mail: spenden@wiener.hilfswerk.at
- **Online spenden**
www.wiener.hilfswerk.at/spenden

**Sie ALLE helfen uns helfen. Daher an
dieser Stelle nochmals ein herzliches
Dankeschön an alle Unterstützer/innen!**



Die Faber GmbH gratuliert dem Wiener Hilfswerk zum 70. Geburtstag und spendete – bereits zum zweiten Mal – ein Puch-Fahrrad für den guten Zweck. Die Freude über den Gewinn im Rahmen der 70-Jahr-Tombola zugunsten der Sozialen Arbeit des Wiener Hilfswerks war sehr groß. Der österreichische Piaggio-Generalimporteureur ist der Profi in Sachen Zweirad und verfügt über fast 70 Jahre Erfahrung im Bereich der motorisierten Zweiräder. Der Geschäftsführer Josef Faber leitet die Geschicke des erfolgreichen Familienbetriebs und ist neben seiner unternehmerischen Tätigkeit in der ARGE 2Rad engagiert.



Ihre Spende hilft uns helfen. Seit 70 Jahren.

Das Wiener Hilfswerk engagiert sich seit 70 Jahren für Kinder und Familien in Not. Obwohl Österreich heute zu den reichsten Ländern zählt, gibt es auch in unserer Stadt Kinder, Frauen und Männer, die von Armut, Wohnungslosigkeit und Ausgrenzung betroffen sind.

Anlässlich des 70-Jahr-Jubiläums konzentriert sich das Wiener Hilfswerk bei seinen Spendenaufrufen auf Projekte und Angebote für Kinder und Familien in Not. Die soziale Arbeit des Wiener Hilfswerks reicht dabei von der Hilfe für delogierte und wohnungslose Frauen und Familien über die Unterstützung in den Nachbarschaftszentren bis hin zur Eingliederung von Familien, die vor Krieg und Zerstörung nach Wien geflüchtet sind, um nur einige Bereiche zu nennen.

Mit Ihrer Spende tragen Sie einen Teil dazu bei, die Armut von Kindern und Familien in unserem Land zu mildern und ihnen ein Stück Lebensfreude zurückzugeben. Schenken auch Sie uns Ihr Vertrauen und unterstützen Sie unsere wichtige soziale Arbeit mit Ihrer wertvollen Spende. Danke!

**Wiener Hilfswerk.
Seit 70 Jahren Miteinander. Füreinander.**



KOMMENTAR

*Dir.^{tn} Sabine Geringer, MSc
Geschäftsführerin des Wiener Hilfswerks*

Dankbarkeit

Ich möchte den Advent gerne nutzen, um mit Dankbarkeit auf das Jahr 2017 zurückzublicken. Für das Wiener Hilfswerk war es ja ein großes Jubiläumsjahr, unsere Organisation wurde vor 70 Jahren gegründet. Wir durften uns bei einer Reihe von Veranstaltungen an dieses Jubiläum erinnern, auf die Leistungen des Wiener Hilfswerks hinweisen und mit vielen lieben Menschen feiern. Auch dabei stand die Dankbarkeit im Vordergrund – denn wir sind dankbar, dass wir mit unserer Arbeit für so viele Menschen da sein dürfen. Ob im Pflegebereich, in der Kinderbetreuung, im Rahmen unserer Hilfswerk-Nachbarschaftszentren, in den Sozialmärkten, in der Wohnungslosen- und Flüchtlingshilfe, in unseren Einrichtungen für Menschen mit Behinderung – es ist uns ein großes Anliegen, mit unseren Aktivitäten die Lebenssituation von Menschen zu verbessern.

Leider sind nicht alle Bereiche ausfinanziert, in denen wir jenen helfen dürfen, die Hilfe benötigen. Daher mein Appell und meine Bitte an Sie: Bitte unterstützen Sie unsere soziale Arbeit mit einer Spende. Bitte helfen Sie uns, damit wir anderen helfen können.

Ich danke Ihnen und wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein friedvolles Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für 2018!

Ihre
Sabine Geringer



Wiener Hilfswerk: Zeitreise zum 70er

Jubiläum. Unter dem Motto *Leben.Vielfalt.Freude* bat das Wiener Hilfswerk Unterstützer/innen, Wegbegleiter/innen, Mitarbeiter/innen und Kunden/Kundinnen ins Studio 44 am Rennweg, das von den Casinos Austria zur Verfügung gestellt wurde.

70 Jahre ist es her, dass das Wiener Hilfswerk gegründet wurde. Aus diesem Anlass fand am 15. September 2017 eine große Jubiläumsfeier im Studio 44 statt, die natürlich auch einem guten Zweck gewidmet war: der sozialen Arbeit für Kinder und Familien in Not. Kein Zufall, denn Hilfe für Kinder und Familien in Not zählt zu den ersten und wichtigsten Aufgaben der sozialen Organisation.

Zahlreiche Gäste ließen es sich nicht nehmen, an der ebenso berührenden wie auch unterhaltsamen Veranstaltung teilzunehmen. Die Wiener Hilfswerk-Präsidentin Karin Praniess-Kastner freute das ganz besonders: „Uns geht es ja in unserer Arbeit um Menschen – um jene, die Unterstützung brauchen. Für diese Menschen sind wir da, ob in der Pflege, der Kinderbetreuung, mit unseren Nachbarschaftszentren und unseren vielen anderen Einrichtungen. Für Rückschau und Jubiläumsfeiern ist im Sozialbereich normalerweise nicht viel Zeit.



Studio 44: Der Saal war voll, die Stimmung gut.

Daher ist es schön, dass zu unserem 70-Jahr-Jubiläum Personen zusammenkommen, die mit uns feiern möchten. Das gibt uns auch Kraft für die zukünftige Arbeit.“

Zeitreise durch sieben Jahrzehnte

Der Abend war als *Zeitreise* konzipiert. Videoeinspielungen erinnerten an die Besonderheiten der sieben Jahrzehnte, in denen die Organisation bisher tätig war, und eine Musik-Combo aus Berufs- und Hilfswerk-Musikern spielte die jeweils zum Zeitgeist passenden Stücke. „Zeit im

Bild“-Moderatorin Nadja Bernhard hielt die Fäden zusammen und führte das Publikum durch einen abwechslungsreichen und bunten Abend. Sabine Geringer, die Geschäftsführerin des Wiener Hilfswerks, zeigte sich begeistert über das Rahmenprogramm: „Ich bin dankbar, dass so renommierte Künstler/innen bereit sind, uns ihre Zeit zu schenken. Uns gibt das wiederum die Möglichkeit, mit den Einnahmen des Abends etwas Gutes zu tun – nämlich Kindern und Familien in Not zu helfen.“ Das ist gleichzeitig die Verknüpfung der Anfänge des Wiener Hilfswerks mit



Eines von vielen Highlights: Barbara Wussow und Albert Fortell



Stars im Dreierpack: Rudi Nemecek, Erika Pluhar, Fifi Pissecker (v. l. n. r.)



Strahlende Festgäste: Niki Osl, Clemens Unterreiner, Sabine Geringer (v. l. n. r.)



Grande finale: Zum Abschluss versammelten sich die Stars des Abends nochmals auf der Bühne.

der Gegenwart, so Geringer. „Als die Organisation im Jahr 1947 ihre Arbeit aufgenommen hat, stand am Beginn die Erholungsfürsorge für Kinder und Jugendliche in der schweren Nachkriegszeit. Heute sind wir in vielen Bereichen für die Menschen da.“ Ein besonders berührender Moment des Abends war der Auftritt jener Frau, die das Hilfswerk am längsten kennt: Frau Novotny war eines jener Kinder, die nach dem Krieg dank Hilfswerk „aufgepäppelt“ wurden. Dem Wiener Hilfswerk ist sie als freiwillige Mitarbeiterin bis heute verbunden geblieben.

Hochklassiges künstlerisches Programm

Das künstlerische Programm ließ beim Publikum keine Wünsche offen: Sandra Pires glänzte mit ihrer musikalischen Darbietung, kongenial begleitet von Mario Berger. Kabarettist Wolfgang Fifi Pissecker brachte die Gäste sowohl zum Lachen als auch zum Nachdenken. Erika Pluhar sorgte mit einer Lesung für einen besinnlichen Moment. Ein weiteres Highlight war der Auftritt von Barbara Wussow und Albert Fortell. Staatsopernbariton Clemens Unterreiner zeigte mit einer stimmungswaltigen Performance

von „My Way“, dass er nicht nur im klassischen Fach zuhause ist. Ö3-Urgestein Eberhard Forcher brachte schließlich mit einer After-Show-Disco viele Besucher/innen zum Tanzen. Den zahlreichen Ehrengästen gefiel es. So verbrachten u. a. Casino-Wien-Direktor Reinhard Deiring, Hilfswerk-Österreich-Präsident Othmar Karas, Seniorenbund-Präsidentin Ingrid Korosec, Benimppapst Thomas Schäfer-Elmayer, Rotes-Kreuz-Österreich-Generalsekretär Werner Kerschbaum, Designerin Niki Osl und Werbeprofi und Musiker Rudi Nemeček ihren Abend im Studio 44 der Lotterien. <



Dank für langjährige Verbundenheit: Karin Praniess-Kastner mit Eleonore Novotny (v.l.).

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren

Casinos Austria AG / ADA Austria / adidas / Beethoven Wien / Blumen Pridt / bständig / CINEPLEXX / DDSG Blue Danube / Dyson / Schiffahrt GmbH / Faber / FK Austria Wien / Flying Fox XXL GmbH / FREYWILLE / Gösser / Heiderer Mager / Ingersoll / KATTUS / Lachtal-Lifte u. Seilbahnen GmbH & Co KG / Loden-Plankl / L'Oréal Österreich GmbH / Max Catering / NOAN GmbH / ÖVP Wien / ÖVP Rathausklub / Österreichische Werkstätten / Park Hyatt Vienna / Planetarium Wien / Seehotel Jägerwirt / Spiegelbox / STIFT KLOSTERNEUBURG / TEMPUR / The Ritz Carlton / Tiergarten SCHÖNBRUNN / TIME TRAVEL / Vöslauer / Wiener Spielkartenfabrik – Ferd. Piatnik & Söhne / 7 STERN BRÄU



Foto: Mike Ranz

Ein Gewinn für die Gesellschaft

Casino on Tour. Ein Spiel am Poker- oder Roulettetisch bringt Freude und Spannung. Es kann aber noch mehr sein. Dann nämlich, wenn die Einsätze nicht dem eigenen Gewinn, sondern einem guten Zweck dienen. Casinos Austria ist mit mobilen Spieltischen jährlich rund 400 mal im Einsatz, damit auch jene gewinnen, die nicht selber setzen können.

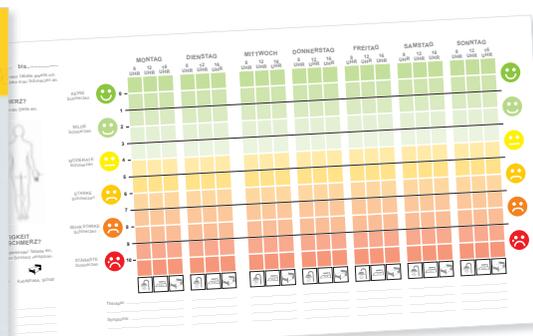
Information aus erster Hand

Gratis Ratgeber und Broschüren. Ein Hilfswerk-Service für ältere Menschen.

Wissenswertes für Senioren

Das Hilfswerk hat kompakte Ratgeber sowie Servicebroschüren rund um die Themen Älterwerden, Gesundheit, Pflege & Betreuung erstellt, die Sie gerne gratis beziehen können. Bestellen Sie jetzt kostenlos die Broschüren ihrer Wahl mit vielen wertvollen Tipps.

Rufen Sie uns an: 0800 800 820 oder senden Sie uns eine E-Mail an office@hilfswerk.at



Die Hilfswerk-Broschüren bieten Infos zu Pflege, Vorsorge, Schmerz, Gesundheit, Finanzen sowie zu Älterwerden, Psyche und Lebensqualität.



„Ich will Menschen aufeinander aufmerksam machen!“

Künstlergespräch. Der gebürtige Dresdner begeisterte sein Publikum in österreichischen Bühnenklassikern wie „Alpenkönig und Menschenfeind“ von Ferdinand Raimund ebenso wie in Bertolt Brechts „Dreigroschenoper“. Erich Schleyer überzeugte auch als „Dr. Frank N. Furter“ im Musical „The Rocky Horror Show“ am Wiener Schauspielhaus. Der wortgewaltige Schauspieler profilierte sich zudem als erfolgreicher Schriftsteller. Michael Ellenbogen traf den vielseitigen Künstler zum Gespräch.

Sie sind 1940 in der sächsischen Hauptstadt Dresden geboren. Was sind Ihre frühesten Kindheitserinnerungen?

Erich Schleyer: Ich habe den Bombenangriff im Februar 1945 mit meiner Mutter und meinem Bruder erlebt. Wir verbrachten diese Nacht in verschiedenen Kellern. Ein schreckliches Erlebnis. Lebensbestimmend! Danach flüchteten wir in den Heimatort meiner Mutter nach Thüringen.

Hat sich Ihr Interesse für Literatur und die Bühne bereits in Ihrer Kindheit entwickelt?

In der Nachkriegszeit hatten wir nichts, lediglich ein Märchenbuch der Gebrüder Grimm. Ich war 7 Jahre alt und passte auf 2- bis 3-jährige Kinder auf. Dabei erzählte ich ihnen diese Geschichten, aber alles durcheinander. Den Kleinen gefiel es anscheinend. Im Heimatort meiner Mutter wurde damals auch ein Film mit Gina Lollobrigida vorgeführt. In den Pausen spielte ich vor Freunden die Szenen nach. Zunächst wollte ich Koch werden, weil ich Hunger hatte, und dann Dompteur. Erst ab dem 12. Lebensjahr war es für mich klar, dass ich den Schauspielberuf ergreifen würde.



Erich Schleyer lädt mit „Der Geschichtenerzähler“ seine Leser ins Land der Fantasie ein und lässt sie herzlich lachen, regt sie aber auch sehr zum Nachdenken an.

Foto: Gerhard Merzeder

Sie haben Ihre Ausbildung in der DDR absolviert und dort als Schauspieler gearbeitet. Wie haben Sie dieses Land wahrgenommen?

Wahrgenommen? Ich hatte immer nur Angst! Die Stasi war überall! In Leipzig habe ich die Theaterhochschule abgeschlossen. 1966 gewann ich einen Chanson-Preis von Radio DDR. Im Theater von Chemnitz, zu jener Zeit Karl-Marx-Stadt, hatten wir Gastspiele und später auch in der Bundesrepublik. Nach dem zweiten Auftritt in Westdeutschland blieb ich dann dort und wurde zunächst in Düsseldorf engagiert. Im Jahre 1977 holte mich Rolf Kutschera für das Musical „Mayflower“ an das Theater an der Wien. Meinen ersten großen Erfolg in Wien erlebte ich 1982 mit dem Stück „Einer flog über das Kuckucksnest“. Den absoluten Durchbruch hatte ich schließlich zwei Jahre später in der „Rocky Horror Show“.

Sie sind nicht nur Schauspieler, sondern auch Schriftsteller, der sich auf Kinderbücher spezialisiert hat. Ihr neuestes Werk „Der Geschichtenerzähler“ ist eben erschienen.

Die Idee dazu ist auf der Insel Bali entstanden. Die Vorlage für das Buch war Bertolt Brechts Gedicht „Legende von der Entstehung des Buches ‚Tao Te King‘ auf dem Weg des Laotse in die Emigration.“ Der Geschichtenerzähler kam durch die Welt und trug seine Erlebnisse vor. Das war die Grundidee, dass man seine Neugier zu einem Netz knüpft und damit die Geschichten der Welt einfängt. Das Miteinander, das anders sein ist das Interessanteste und Schönste auf der Welt. Mir ist es mit Hilfe der Geschichten auch wichtig, die Menschen aufeinander aufmerksam zu machen. <

Durch den Advent mit dem Annemarie-Imhof-Komitee

Benefiz. Zum Jahresende unterstützt das Annemarie-Imhof-Komitee das Wiener Hilfswerk mit hochkarätigen Benefizveranstaltungen.

Rückblick: Casino Matinée 2017

Durch das Engagement des ehrenamtlich tätigen Annemarie-Imhof-Komitees unter dem Vorsitz von Mag. Barbara Feldmann und dank großzügiger Sponsoren, allen voran Casinos Austria AG, spendabler Gäste sowie der ehrenamtlich Mitwirkenden Dr. Bernhard Ramsauer, Sabine Stieger, Thomas-Franz Rieger und Ludwig Ebner war die Casino Matinée auch im Jahr 2017 ein schöner Erfolg. Dr. Ramsauer, Vorstandsvorsitzender der Semper Constantia Privatbank AG, leitete so wie in den vergangenen Jahren die Benefiz-Versteigerung. Die Einnahmen der Veranstaltung betragen beachtliche 18.600 Euro. Auch bei der Casino Matinée 2017 gab es einen künstlerischen Rahmen. Sabine Stieger, Thomas-Franz Rieger und Ludwig Ebner präsentierten das Programm „Stiegerbalsam“, das beim Publikum

großen Anklang fand. Der Erlös kommt dem Aktionsraum des Wiener Hilfswerks, einer Freizeiteinrichtung für Jugendliche mit und ohne Behinderung, zugute.

Rückblick: Benefiz-Bridgeturnier

Der Sieg beim Wiener Hilfswerk-Benefiz-Bridgeturnier 2017 ging an Heinz Charkow und Robert Winkler. Bei den Amateuren waren Eleonore Nikitsch und Johanna Rudnay die Erstplatzierten. Gespielt wurde ein Paarturnier in zwei Durchgängen, Turnierleiter war Hans Zeugner. Organisiert wurde das Turnier von Ulrike Appel und Elisabeth Purschke vom AIK. Mit dem Erlös unterstützt das AIK das Mobile Palliativ-Team des Wiener Hilfswerks. Das Wiener Hilfswerk dankt dem Club „Bridge mit Freunden“ und den Sponsoren UBS Bank und Dreh und Trink für ihre Unterstützung. <



Sabine Stieger, Thomas-Franz Rieger und Ludwig Ebner präsentierten „Stiegerbalsam“

Aviso

Weihnachtsmarkt Erste Bank

Montag, 18. Dezember, 18.00 Uhr (Kick-off) und Dienstag, 19. Dezember, 10.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Der Erste Campus,
Am Belvedere 1, 1100 Wien

Infos und Anmeldungen bei
Nina Rentenberger via E-Mail an
imhofkomitee@wiener.hilfswerk.at
oder Tel. +43 1 512 36 61-433

24. Elmayer-Benefizquadrille

Zeit: Sonntag, 7. Jänner 2018, 18.30 Uhr

Ort: Tanzschule Elmayer,
Bräunerstraße 13, 1010 Wien

Um paarweise Teilnahme wird gebeten.
Spendenbeitrag 25 Euro pro Person,
an der Abendkassa 30 Euro.
Ermäßigter Beitrag für Schüler/innen
und Studenten/innen: 10 Euro.

Infos und Anmeldung unter der
Tel. +43 1 512 36 61-431 oder via E-Mail
an imhofkomitee@wiener.hilfswerk.at



Viele helfende Hände: Sabine Geringer, Ingrid Korosec, Barbara Feldmann, Bernhard Ramsauer, Reinhard Deiring (v. l. n. r.).

*„Ein Geschmack weckt Erinnerungen:
An die Jugend, an die Heimat,
an längst vergangene Tage.“*



Essen auf Rädern

Telefon +43 (0)50 876-5000 | E-Mail: info@gourmet.at

Gesundheit und Prävention

Nachbarschaftszentren. Am 20. Oktober fand im SkyDome des Wiener Hilfswerks eine Messe statt, die mit Beratung und Fitnessstraße punktete.

Sich um die Gesundheit zu kümmern ist in: Das bewies auch heuer wieder der große Publikumsandrang bei der Messe für Gesundheit und Prävention des Wiener Hilfswerks. Die vom Hilfswerk-Nachbarschaftszentrum 15 organisierte Veranstaltung bot im SkyDome in Wien-Neubau ein vielseitiges Programm. Zahlreiche

interessierte Wienerinnen und Wiener informierten sich direkt bei den Selbsthilfegruppen, checkten ihre Fitness durch Blutdruck-, Blutzucker- und Handkraftmessung oder lauschten den Vorträgen. Mittels kostenloser Fit Card konnten sich die Besucher/innen an allen Programmpunkten beteiligen.

Teilnehmende Selbsthilfegruppen waren etwa die SHG Hirntumor Wien, der MS Club, die Österreichische Patienteninitiative Reizdarm und die Österreichische Diabetiker-Vereinigung. Auch die Wiener Gesundheitsförderung, die Wiener Sozialdienste und der Fonds Soziales Wien standen bei der Messe mit Rat und Tat zur Verfügung. <



Gesundheit geht uns alle an: Der Andrang bei der Messe war der beste Beweis.



Blutdruckmessen bitte: Die Profis des Wiener Hilfswerks nahmen sich für jede/n Zeit.

Zirkus Hoppala

Sturzprävention. Die Wiener Seniorinnen-Theatergruppe „Die Herbstzeitlosen“ feierte im Hilfswerk-Nachbarschaftszentrum 7 mit dem Stück „Zirkus Hoppala“ Wien-Premiere.

An das ernste Thema Sturz auf schwung- und humorvolle Weise herangehen – das gelang dem „Zirkus Hoppala“ am 9. Oktober vor dem zahlreich erschienenen Publikum. Dem unterhaltsamen Einstieg folgte dann der Informationsteil mit praktischen Übungen. So hielten Vertreterinnen von „Sichergehen-SturzAdé“, dem interdisziplinären Zentrum für

Gangsisicherheit in Wien, einen Fachvortrag zum Thema Sturzprävention. „Physio Austria“ – der Bundesverband der PhysiotherapeutInnen Österreichs – war mit dem fachlichen Netzwerk Geriatrie vertreten und bot Infos rund um die Möglichkeiten der Physiotherapie für aktives Altern sowie Rehabilitation nach Folgeverletzungen eines Sturzes. <



Neuerungen im SOMA Neubau

Sozialökonomischer Betrieb (SÖB). Kundinnen und Kunden des SOMA-Sozialmarkts Neubau (SOMA 7) des Wiener Hilfswerks dürfen sich auf das kommende Jahr 2018 freuen. Die Leiterin des SÖB und der Arbeitsmarktpolitischen Dienstleistungen des Wiener Hilfswerks, Mag.^a Roswitha Kikowsky, schildert die bevorstehenden Neuerungen.



SÖB-Leiterin
 Roswitha
 Kikowsky



Im SOMA Neubau sind derzeit besondere Aktivitäten im Gange. Woran wird neben dem herkömmlichen Betrieb gearbeitet?

Roswitha Kikowsky: Im neuen Jahr erwartet unsere Kundinnen und Kunden im SOMA 7 in der Neustiftgasse eine Reihe an Neuerungen. So bieten wir im SOMA 7 künftig nicht nur Lebensmittel und Hygieneartikel an, sondern auch ausgewählte und preiswerte Second-Hand-Ware.

Welche Art von Second-Hand-Ware?

Das Sortiment reicht von hochwertigem Hausrat und Geschirr bis hin zu Bekleidung, Bettwäsche, Schuhen, Büchern und Kinderspielzeug. Es geht insbesondere um Güter des täglichen Bedarfs, mit denen zum Beispiel das Haushaltsbudget von Alleinerzieherinnen und kinderreichen Familien entlastet werden soll.

Änderungen soll es auch bei den Öffnungszeiten geben ...

Ja, es wird mehr lange SOMA-Einkaufstage geben als bisher. Damit auch Berufstätige und/oder Kurs-Teilnehmer und -teilnehmerinnen im SOMA 7 zu sehr günstigen Preisen einkaufen können, wird voraussichtlich ab Jänner 2018 jeder Donnerstag (außer an Feiertagen) ein langer SOMA-Einkaufstag mit einer Öffnungszeit von 10 bis 18.30 Uhr sein.

Sind auch noch weitere Neuerungen geplant?

Als zusätzlichen Service möchten wir unseren Kundinnen und Kunden ein SOMA-Café-Eck bieten. Dabei geht es nicht nur um die günstige Konsumation alkoholfreier Getränke und kleiner Speisen, sondern auch um die Möglichkeit, dass die Kundinnen und Kunden soziale Kontakte knüpfen und pflegen können. <

Wiener
 Hilfswerk
 Sozialmarkt 7

SOMA 7

Neustiftgasse 73–75, 1070 Wien

Tel.: +43 1 522 44 21

E-Mail: soma@wiener.hilfswerk.at

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 10 bis 14 Uhr

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat:
 10 Uhr bis 18.30 Uhr (ab Jänner 2018 an jedem Donnerstag im Monat bis 18.30 Uhr).

Ausstellung Einkaufskarten:

Mo, Mi, Do, Fr von 10 bis 13 Uhr

Tel.: +43 1 522 44 21

E-Mail: soma@wiener.hilfswerk.at

Website: www.hilfswerk.at/wien/soziale-angebote/sozialoekonomischer-betrieb/soma-sozialmaerkte/



Vorweihnachtlicher Großputz

Haus- und Heimservice. Weihnachten naht mit Riesenschritten, und damit ist es auch höchste Zeit, einen Termin für den Großputz zu reservieren!

Das Haus- und Heimservice des Wiener Hilfswerks bietet in ganz Wien Reinigungsdienste für Haushalte und Büros an. Die Mitarbeiter/innen dieses sozialökonomischen Betriebes unterstützen bei Großputz, Unterhaltsreinigung (Staubsaugen, Bodenwischen, Geschirrspülen), Wäsche waschen, Bügeln u. v. m. <

Haus- und
 Heimservice



Service-Telefon:

+43 1 512 36 61-25 oder 26

E-Mail:

heimservice@wiener.hilfswerk.at

Website: www.hilfswerk.at/wien/soziale-angebote/sozialoekonomischer-betrieb/haus-und-heimservice/

Endlich in Sicherheit

Flüchtlingshilfe. Die Flüchtlingshilfe des Wiener Hilfswerks betreibt eine neue Einrichtung in Wien-Mariahilf, die den Namen „AWAT“ trägt. Das Wort stammt aus dem Kurdischen und bedeutet Wunsch und Hoffnung. Wunsch wonach? Nach Sicherheit, Ruhe, Geborgenheit. Hoffnung? Auf Zukunft, Arbeit, Mut zum Weitermachen.

AWAT steht auch für Arbeit, Wohnen, Auskunft und Treffpunkt. Vier Säulen einer Einrichtung, die einzigartig in Wien ist. 49 Asylwerber/innen wohnen gemeinsam unter einem Dach mit 63 Menschen, die bereits als Flüchtlinge in Österreich anerkannt sind. Sobald anerkannte Flüchtlinge ihren positiven Asylbescheid in den Händen halten, überwiegt die Freude. Endlich in Sicherheit! Aber was dann? Sie müssen aus der Grundversorgungseinrichtung ausziehen. Wohin? Woher das Geld für Kautions, Miete, Möbel nehmen? Wie findet man in Österreich Arbeit? Wie bewirbt man sich auf Deutsch? Für anerkannte Flüchtlinge ergeben sich mit einem Mal viele Fragen und teils immense Herausforderungen.

Mit Fähigkeiten punkten

Eine Wohnung gibt es nur mit Lohnzettel, eine Arbeit nur mit Wohnplatz. Manchmal reichen die Deutschkenntnisse noch nicht für einen Arbeitsplatz. Immer wieder passiert es, dass Vermieter die schwierige Lage der Menschen ausnutzen. In der Einrichtung des Wiener Hilfswerks hingegen wohnen anerkannte Flüchtlinge gegen Entgelt zwei Jahre lang. In dieser Zeit werden sie von unserem multiprofessionellen Team betreut, das sich bemüht, mit ihnen einen Weg in ein selbstständiges Leben mit Job und Wohnung zu erarbeiten. Ziel ist, dass die betreuten Personen mit ihren Fähigkeiten punkten können.

Geflüchtete Menschen haben Österreich sehr viel zu bieten – berufliche Kenntnisse, Kunst und Kultur, neue Impulse.

Hoffnung auf Zukunft

Besondere Bedeutung hat im Haus AWAT auch der Deutschunterricht. Gute Sprachkenntnisse gelten schließlich als wichtigster Schritt auf dem Weg zur Integration im Allgemeinen und zum Weiterkommen auf dem Arbeitsmarkt im Besonderen. So ist es auch passend, dass im obersten Stockwerk des Gebäudes die Deutschkurse stattfinden. Hier, wo man den Blick über die Dächer der Umgebung schweifen lassen kann, scheint den Bewohnern und



Bewohnerinnen auch am ehesten der Blick in eine Zukunft möglich – eine Zukunft, die nicht von Angst, sondern von Hoffnung bestimmt wird. <

Mag.^a Sarah Lares
Einsatzkoordinatorin Flüchtlingshilfe
sarah.lares@wiener.hilfswerk.at

 Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
StoDt:Wien | aus Mitteln der Stadt Wien.

Sachspenden willkommen!

Die Bewohner/innen und das Team vom Haus AWAT freuen sich immer über Sachspenden wie etwa Hygieneartikel, Winterkleidung, Schuhe und Schulsachen. Bei Interesse bitte um Kontaktaufnahme via Tel. 0664/618 95 75.



Gute Sprachkenntnisse helfen bei der Integration und auf dem Arbeitsmarkt.



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID

„Backen mit Christina“: Einfache und schnelle Rezepte, die ganz sicher gelingen!

Selbst gebackenes Brot in 20 Minuten? Geht ganz einfach! 20 Minuten sind genug! Davon ist Christina Bauer überzeugt und zeigt, wie Sie zuhause ganz einfach Brot und Gebäck aus dem Ofen zaubert. Mit wenigen Zutaten, unkompliziert und blitzschnell gelingen selbst gemachte Semmeln und knuspriges Bauernbrot fürs Frühstück, pikante Schinken-Käse-Stangerl zur Jause und süßer Nussstollen zum Kaffee. Dafür braucht es weder Vorteige, ein Dampfl oder gar einen besonderen Backofen. Christina Bauer hat Rezepte kreiert, die sich leicht umsetzen lassen. Vom Griff zum Mehl bis zum Herausholen des fertigen Gebäcks vergeht eine Stunde. Reine Arbeitszeit davon sind nur 20 Minuten. So macht Backen Spaß!

Brot, Gebäck und süße Köstlichkeiten in Windeseile selber backen

- die 50 besten Blitzrezepte zum schnellen Selberbacken
- alle Grundlagen zum Backen: ohne Schnickschnack und viel Drumherum erklärt
- die wichtigsten Handgriffe sind mit Schritt-für-Schritt-Fotos bebildert
- Gelingen garantiert, auch für ungeübte Bäcker/innen
- liebevoll gestaltet und mit wunderschönen Fotos von Nadja Hudovernik

Christina Bauer: Als Christina Bauer gemeinsam mit ihrem Mann den Bauernhof ihrer Schwiegereltern übernommen hat, wollte sie ihren Gästen etwas Besonderes bieten: frisch gebackenes Brot und süßes Gebäck. Weil sie nebenbei zwei Kinder, 30 Schafe und 40 Rinder versorgt, hat sie keine Zeit für klebrige Teige. Daraus sind die besten Rezepte entstanden. Christinas Backkurse sind immer ausgebucht, auf ihrem Blog und auf Facebook folgen ihr 20.000 Backfans. www.backenmitchristina.at

Viele weitere Rezeptideen finden Sie auf: www.loewenzahn.at



Backen mit Christina

Sofort lieferbar!
 24,90 Euro
 ISBN 978-3-7066-2628-6
 144 Seiten, gebunden
 mit über 90 Farbfotos von
 Nadja Hudovernik

Familiär und professionell

Tageseltern. Für die Betreuung von Kleinkindern stellen Tagesmütter und Tagesväter eine gute Alternative zu Kinderkrippe und Kindergruppe dar.

Die maximal fünf Kleinkinder befinden sich bei der Tagesmutter/dem Tagesvater an einem Ort der Wertschätzung und Zuneigung, der Nähe und des Vertrauens, der Anregung und Entdeckungsfreude, des Gestaltens und Erfahrens. Das Berufsbild der Tagesmütter und -väter bietet eine ideale Kombination aus familienähnlicher und doch sehr professioneller Betreuung. Der Wiener Bildungsplan legt pädagogische Standards fest, die auch die Arbeitsgrundlage im Wiener Hilfswerk bilden. Der Bildungsplan umfasst alle Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung.

Kinder erfahren Bildung, indem sie spielen, entdecken und forschen, gestalten, beobachten und nachahmen. Ob beim Spielen mit Bauklötzen, beim

gemeinsamen Singen oder beim Malen mit Fingerfarbe – unsere Tagesmütter und -väter gestalten den Tag bunt und abwechslungsreich.

Das Wiener Hilfswerk bietet als Leitfaden ein umfassendes pädagogisches Konzept. Darüber hinaus hat jede Tagesmutter/jeder Tagesvater ihre/seine individuellen Schwerpunkte. Nicht zuletzt ist aber natürlich die Freude an der Begleitung der Kinder ein Grundpfeiler für die Arbeit als Tagesmutter oder Tagesvater. Auch die Eltern spüren diese Freude und Motivation und können mit gutem Gefühl wieder ins Berufsleben zurückkehren. <

*Mag.^a Petra Kremser
Stv. Abteilungsleiterin Kinderbetreuung
petra.kremser@wiener.hilfswerk.at*



Glücklich und geborgen: Bei der Tagesmutter geht es den Kindern gut.

Jobs als Tageseltern

Wenn Sie gerne mit Kindern arbeiten, im Idealfall schon entsprechende Erfahrung sammeln konnten und die Sicherheit eines renommierten Dienstgebers schätzen, freuen wir uns über Ihre Bewerbung als Tagesmutter/Tagesvater via E-Mail an kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at

Fotoausstellung „selbstverständlich“

Inklusion. Die Freizeiteinrichtungen für Menschen mit Behinderung des Wiener Hilfswerks baten zu einer bemerkenswerten Fotoausstellung in den SkyDome.

An zwei Nachmittagen besuchte der Fotograf Daniel Nuderscher den Aktionsraum für Jugendliche mit Behinderung, wo in entspannter Atmosphäre Porträtfotos von Besucherinnen und Besuchern von Spielothek, Aktionsraum und Club 21 entstanden. Aber auch Angehörige, Mitarbeiter/innen der Einrichtungen sowie Wiener Hilfswerk-Präsidentin Karin Praniess-Kastner, Geschäftsführerin Sabine Geringer und Geschäftsführerin-Stv. Evi Pohl-Iser wurden fotografiert. Mit den Fotos sollen die Vielfalt, die Einzigartigkeit, aber auch die Gemeinsamkeiten der Menschen aufgezeigt und Emotionalität, Lebensfreude, Stärke und Besonderheiten der Menschen hervorgehoben werden. Somit wurde auch der Leitgedanke

des Freizeitbereichs widergespiegelt: jede Person mit Gleichwertigkeit, Achtung und Respekt in seiner/ihrer Individualität anzunehmen. Der Titel der Ausstellung „selbstverständlich“ soll zeigen, dass jede/r vor der Kamera Platz nehmen konnte, die/der mitmachen wollte. Zudem lädt die Ausstellung dazu ein, die Wahrnehmung eines Menschen auf den ersten Blick zu hinterfragen.

Ein gelungener musikalischer Auftritt der Gruppe Liebich rundete die Ausstellung ab. Wir danken allen Besucherinnen und Besuchern, die unsere Einrichtungen bereichern und mit Freude und Begeisterung bei dem Projekt mitgewirkt haben. Ebenso möchten wir uns bei unseren Sponsoren – der Konditorei AIDA, Almdudler und

Red Bull Organics – bedanken, die uns bei der Fotoausstellung kulinarisch unterstützt haben. <

*Doris Kollerics, BA, Leitung Spielothek
spielothek@wiener.hilfswerk.at*





Promotion

Erholen im Vivea Gesundheitshotel Bad Schönau Zur Quelle

Urlaubstipp. Wohlfühlen und entspannen im wiedereröffneten Gesundheitshotel.

Vier Monate lang wurde das Vivea Gesundheitshotel Bad Schönau Zur Quelle umgebaut. Das Element Holz sorgt für Harmonie an den Balkonen, in den Zimmern, im Empfangs-, Spa- und Therapiebereich. Kunstvolles Design und Wohlfühl-Ambiente erwartet die Gäste in den Therapieräumlichkeiten. Weitere Highlights sind die beiden Panoramasaunen in Zirbenholz- bzw. Altholz mit großartigem Blick auf die Naturlandschaft der Buckligen Welt. Die Zimmer und Suiten im Haupthaus können wahlweise mit Teppich- oder Parkettboden gebucht werden; ausgestattet wurden sie jeweils mit neuem Interieur, automatischem Nachtlicht im Schlafbereich, Relax-Sesseln und einer barrierefreien Dusche. In der Dusche befindet sich ein hochwertiges Duschesystem mit Regendusche und separatem Brausekopf.

Neue Lieblingsplätze

Besonders gemütlich präsentiert sich die Hotellobby mit schwenkbarem Kamin und bequemen Lounge-Sesseln. In nächster Nähe befindet sich die Lesecke. Wer auf dem Laufenden bleiben möchte und Gesellschaft schätzt, ist im Café bzw. an der Hotelbar genau richtig.

Angebot: TsunamiMED-Akupunktur

Exklusiv im Vivea Gesundheitshotel Bad Schönau Zur Quelle:

Aktivieren Sie Ihre Selbstheilungskräfte und reduzieren Sie Ihre Beschwerden mit TsunamiMED-Akupunktur.

Dieses Angebot umfasst: 7 Übernachtungen (SO-SO), Vollpension, 1x Einführungsvortrag, 1x TsunamiMED-Vitalfeldanalyse, 1x Auswertungsgespräch inkl. Beurteilung des Gesundheitszustandes nach TCM, 3x TsunamiMED-Akupunktur, 1x Muskelentspannung, 1x BIA-Messung inkl. diätologische Beratung, 1x Lymphdrainage, 1x QiGong oder Pilates, 1x Blutuntersuchung, 1x Carbocutan (CO₂-Therapie) und 1x Abschlussuntersuchung

TsunamiMED-Akupunktur: buchbar von € 865,- bis € 1.015,- p. P. zzgl. Ortstaxe, Angebot gültig von 26.11. bis 24.12.2017

Kontakt

Vivea Gesundheitshotel Bad Schönau Zur Quelle

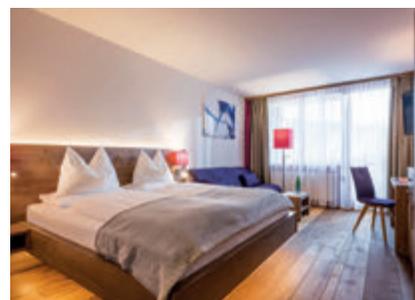
Landsknechteplatz 1
2853 Bad Schönau
zur.quelle@vivea-hotels.com
www.vivea-hotels.com
+43 2646 90500 2501



Café/Hotelbar



Salzsauna



Zimmer

Alle Fotos: © Hannes Dabernig

Pflegende Angehörige stärken

Politik. Mehr Maßnahmen zur Entlastung und Unterstützung pflegender Angehöriger fordert Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich.

„Das Pflege- und Betreuungssystem in Österreich ist ohne den Beitrag pflegender Angehöriger weder denk- noch für die öffentliche Hand leistbar. Von den 455.000 Pflegegeldbezieher/innen werden 46 % ausschließlich von pflegenden Angehörigen umsorgt, 31 % greifen zusätzlich auf mobile Dienste zurück. Macht 350.000 Personen, die durch diesen Einsatz zu Hause, in den eigenen vier Wänden, leben können“, stellt Hilfswerk-Präsident Karas fest.

Beratung und Begleitung

Ganz gleich, ob der Pflege- und Betreuungsbedarf plötzlich entsteht oder sich die Situation allmählich entwickelt: Gerade am Anfang werden die neuen Herausforderungen von vielen Betroffenen und Angehörigen als Spießrutenlauf empfunden, der durch die Suche nach der richtigen Information, einem Kampf mit der Bürokratie und dem Aufarbeiten der veränderten



Lebenssituation geprägt ist. „Wir dürfen Angehörige in dieser schwierigen Zeit nicht allein lassen. Eine flächendeckende kostenlose Erstberatung rund um Themen wie individuell geeignete Unterstützungsmöglichkeiten und soziale Dienste, Pflegegeld und Fördermöglichkeiten, Hilfsmittel und Wohnraumadaption sowie juristische Belange ist das Mindeste, was hier angeboten werden sollte. Aber auch eine laufende begleitende Beratung und Unterstützung sollten die Regel werden, wollen wir pflegende Angehörige fachlich, aber auch mental nicht überfordern.“

Entlastung und Fairness

Zudem verlangt die latent vorhandene Gefahr einer Überlastung nach effektiven Lösungen, beispielsweise durch die Schaffung von Freiräumen

zur Erholung und Regeneration für pflegende Angehörige. Entlastungsangebote wie die Möglichkeit einer Kurzzeitbetreuung, einer Ersatzpflege oder stundenweiser Tagesbetreuungsangebote gehören dringend forciert. Derartige Angebote unterstützen auch die Bestrebungen zur besseren Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. „Ein Gebot der Fairness wäre auch, das Pflegegeld wirklich jährlich zu valorisieren. Staatliche Transferleistungen müssen eine verlässliche Inflationsanpassung erfahren. Alles andere ist gerade im Falle pflegender Angehöriger in höchstem Maß ungerecht gegenüber all jenen, die mit ihrem Engagement nicht nur den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern, sondern obendrein dem Staat dabei helfen, Steuergelder zu sparen“, so Karas abschließend. <

Ihr Jahresausgleich wird automatisch – die Spendenabsetzbarkeit auch



BMF/Colourbox

Bei Ihrer nächsten Arbeitnehmerveranlagung brauchen Sie sich nicht mehr um Ihre Spenden zu kümmern. Kein lästiges Formular-ausfüllen mehr, Ihr Finanzamt setzt Ihre Spenden automatisch als Sonderausgabe ab. Einzige Voraussetzung: Die Spendenorganisation muss Ihre Daten richtig weitergeben.

Was ist neu?

Seit 1. Jänner 2017 müssen Spendenorganisationen Ihr Finanzamt über Ihre Spende informieren. Das erfolgt durch einen automatischen Datenaustausch zwischen Spendenorganisation und Finanzamt. Ihr Vorteil: Sie brauchen Ihre Spenden nicht mehr in Ihrer Steuererklärung einzutragen, Ihr Finanzamt berücksichtigt sie automatisch als Sonderausgabe.

Wie funktioniert es?

Die Spendenorganisation muss Ihren Vor- und Nachnamen und Ihr Geburtsdatum kennen, damit sie Ihr

Finanzamt informieren kann. Wichtig: Die Daten müssen korrekt sein und Ihr Vor- und Zuname mit den Angaben auf Ihrem Meldezettel übereinstimmen. Stimmen die Daten nicht überein, funktioniert die Datenübertragung nicht. Und damit auch nicht das automatische Absetzen Ihrer Spende von der Steuer.

Wofür gilt die neue Richtlinie?

Die neue Regel gilt nicht nur für Spenden an begünstigte Spendenorganisationen, sondern auch für:

- Kirchenbeiträge
- Freiwillige Weiterversicherung in der gesetzlichen Pensionsversicherung
- Nachkauf von Pensionsversicherungszeiten

Wie werden Ihre Daten geschützt?

Damit keine Fremden Zugang zu Ihren personenbezogenen Daten haben, überträgt sie die Spendenorganisation durch ein verschlüsseltes Personenkennzeichen an Ihr Finanzamt. Die rechtliche Grundlage dafür ist das Österreichische Datenschutzrecht, das besonders streng und auf dem modernsten Stand der Technik ist.

Sie wollen mehr Informationen?

- **Alles über die Spendenabsetzbarkeit:** www.bmf.gv.at/spenden
- **Folder: Spendenabsetzbarkeit ab 1.1.2017 – einfach automatisch** zum Download unter www.bmf.gv.at > Publikationen
- **Details zur automatischen Datenübermittlung:** www.bmf.gv.at > Top Themen



Gemeinsam Zukunft schenken

Moldau. Alina kommt mit einer Hörbehinderung zur Welt. Als Kleinkind wird sie oft von den Nachbarskindern verspottet. Alina kann nichts hören und kann sich daher auch nicht verständigen. Wenn andere Kinder draußen spielen, sitzt sie alleine zu Hause. Unverstanden. Einsam.

Behinderung macht einsam

In der Republik Moldau, dem „Armenhaus Europas“, fehlt es an allen Ecken und Enden. Arztbesuche, Medikamente oder gar Therapien für Kinder mit Behinderung sind für die meisten Eltern unerreichbar. Aufgrund fehlender Unterstützung sind die betreuenden Angehörigen oft überfordert. Als Folge führen Kinder mit Behinderung und auch ihre Eltern ein trauriges, isoliertes Leben.

Zusammenhalt macht stark

Hilfswerk Austria International leistet seit mehr als 15 Jahren Hilfe für Kinder mit Behinderung in der Republik Moldau. In unseren Tageszentren Blue Bird in Hincesti und Soul Drops in Pripiceni erhalten die Kinder fachgerechte Therapien. In Elternschulen wird das erforderliche

Wissen für einen optimalen Umgang mit den Kindern unterrichtet. Auch das soziale Umfeld wird in die Förderung einbezogen. Das stärkt den Zusammenhalt und ermöglicht eine gesunde Entwicklung der Kinder.

Ihre Spende sichert lebenswichtige Veränderungen

Alina – und auch ihre Eltern – haben im Blue Bird Zentrum die Zeichensprache erlernt und unterhalten sich nun mühelos miteinander. Alina hat hier im Zentrum ihre ersten Freundschaften geschlossen. Besonders freut sich Alina, dass sie jetzt sogar eine Schule besuchen darf. All das wirkt wie ein kleines Wunder. Aktuell leben 15.000 Kinder mit Behinderung in der Republik Moldau. Oft könnten sie sich schon mit wenig Unterstützung gut entwickeln. <

Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft

**IHRE SPENDE IST
 STEUERLICH
 ABSETZBAR**
 Reg. Nr. 501149

40 € schenken lebenswichtige Therapien und entlasten die Eltern in der schwierigen Betreuung eines Kindes mit Behinderung – einen Monat lang.



Hier wirkt Ihre Spende.

Spendenkonto

AT71 6000 0000 9000 1002
 Kennwort „Kinder mit Behinderung“

Hilfswerk Austria International

Grünbergstraße 15/2/5
 1120 Wien
 Tel. 01/40 57 500-111
 office@hwa.or.at
 www.hilfswerk.at/international

Im Blue Bird Therapiezentrum erlernen Kinder mit Hörbehinderung die Zeichensprache und können sich erstmals verständigen.

Bewegungstherapie, Spiel und Sport fördern die Entwicklung von Kindern mit Behinderung in Moldau.



Gesundheit für Alle!



Magazin Gesundes Österreich beschäftigt sich mit dem Thema: „Flüchtlinge – Zusammenleben gesundheitsfördernd gestalten“ und kann kostenlos beim FGÖ bestellt werden.



Der FGÖ gibt in **Broschüren** und **Foldern** zu diesen und weiteren Themen Informationen mit wertvollen Tipps und Adressen.



Die Bewegungsempfehlungen für Erwachsene und Kinder gibt es als Plakat in der Größe DIN A2.



Unabhängige und kompetente Informationen rund um das Thema Gesundheit und das Gesundheitswesen.

Alle Publikationen erhalten Sie **gratis** beim **Fonds Gesundes Österreich**, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH, Bestellung unter: Tel. 01/895 04 00, Fax 01/895 04 00-720, fgoe@goeg.at, www.fgoe.org

MIT KARTE ZAHLEN, ZAHLT SICH IMMER AUS.



Wechseln Sie zur KontoBox mit DANKESCHÖN.

Bei jeder Bezahlung mit Ihren BAWAG P.S.K. Karten bekommen Sie 1% Ihrer Rechnung in DANKE vergütet.* Bei € 100,- Umsatz ist das z.B. ein DANKE im Wert von € 1,- für Sie. Jetzt auch online wechseln.

Mitten im Leben.

www.bawagpsk.com



*) Weitere Informationen zu den DANKESCHÖN Bedingungen finden Sie unter dankeschoen.bawagpsk.com

Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätselseite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Backen mit Christina“ von Christina Bauer.



Das Wiener Hilfswerk wurde 1947 gegründet. Die Gedächtnistrainings der vier Hand-in-Hand-Ausgaben 2017 sind dem Gründungsjahr gewidmet. (Quelle: www.wien.gv.at/rk/historisch/1947)

An das Wiener Hilfswerk, Redaktion Hand in Hand, Schottenfeldgasse 29, 1072 Wien; Kennwort „Denksport“ oder E-Mail an: kommunikation@wiener.hilfswerk.at

1.) 5. September 1947:

Maßnahmen gegen Wassersünder

Wegen des anhaltend hohen Wasserverbrauchs führten die Wiener Wasserwerke Kontrollen der Einhaltung des Verbotes der unbefugten Wasserentnahme aus Feuerhydranten durch.

Finden Sie auf beiden Seiten jeweils 5 Wörter, die gemeinsam mit dem Wort „WASSER“ sinnvolle zusammengesetzte Hauptworte ergeben.

z. B. Eis- WASSER -Not _____ WASSER _____
 _____ WASSER _____ WASSER _____
 _____ WASSER _____ WASSER _____

2.) 12. September 1947:

Der erste Heimkehrertransport ist da

An diesem Tag traf der Sonderzug mit dem ersten Heimkehrertransport aus der Sowjetunion auf dem Südbahnhof ein.

Wie viele Tage liegen zwischen dem Datum der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Streitkräfte (8. Mai 1945) und dem Tag der Ankunft des Sonderzuges? [Anm.: 1946 war kein Schaltjahr] ____

3.) 19. Dezember 1947:

Fleischzuteilungen zu Weihnachten und Neujahr

Für die Lebensmittelversorgung zu Weihnachten und Neujahr erhielt die Wiener Bevölkerung im Rahmen eines Sonderauftrages pro Person je 20 dkg Schweinefleisch und 30 dkg Seefische.

Angenommen, es lebten damals 1.600.000 Personen in Wien und jede Person (unabhängig von ihrem Alter) erhielt jeweils eine Ration: wie viel Tonnen Schweinefleisch und Seefische wurden ausgegeben? ____ ____

Ja, ich möchte ein Exemplar „Backen mit Christina“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwenzahn zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diese Seite mit den eingetragenen Lösungen bis 18. Dezember ein und gewinnen Sie! (Auflösung im nächsten Heft.)

Auflösung aus dem letzten Heft:

1) 65

HOCGDQGG00CGQGCGOUGCGSGQQ00GCOPGGQUGOOGCCGDGQGC
 GGCOG0CCGQGBBDGG0CQGGQCCG0C0CGCGCQQGG0GCGQQ0
 QCQG0COPGSCGCC0QCCGQ00CGGG0CQC0G0C0U0C000CCGQ0C
 Q00CQ0UGQUOPPGCDDGCC00GGQ0CCS0GGCG00CGQ0PCCGCG
 QQGCC0G0CC0CGCCGCGQ0PPBCCGCCGGGQ0SQCGSGGQ0CC0Q
 2)

a) $12 = 1 + 5 + 8 - 2$ b) $12 = 39 : 3 - 1$ c) $12 = 11 \times 4 - 19 - 16 + 3$

d) $12 = 44 : 11 \times 3$ e) $12 = 21 : 7 - 5 + 14$ f) $12 = 2 \times 3 \times 7 : 6 + 5$

3)

$2/3$ von 60.000 = 40.000 (Rest 20.000); $1/4$ von 20.000 =

5.000 (Rest 15.000); $1/5$ von 15.000 = 3.000 (Rest 12.000);

$5/6$ von 12.000 = 10.000 (Rest 2.000);

d. h. 2.000 Kinder bekamen Schuhe der Größe 34.

Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Gemüseliebe“.

Gedächtnistraining

In den 10 Nachbarschaftszentren des Wiener Hilfswerks (Adressen S. 35) wird heiteres Gedächtnistraining in geselliger Runde angeboten. Die Teilnahme ist gratis. Termine und Informationen erhalten Sie im jeweiligen Nachbarschaftszentrum bzw. unter www.nachbarschaftszentren.at



HILFSWERK



Wir sind für Sie da.

Das Wiener Hilfswerk ist ein soziales Dienstleistungsunternehmen, gemeinnützig, überparteilich, mildtätig und überkonfessionell. Unter dem Motto „Miteinander. Füreinander“ bieten wir Menschen jene Unterstützung, die sie in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen benötigen.

Wiener Hilfswerk – Zentrale Schottenfeldgasse 29/1, 1072 Wien, Tel.: 01/512 36 61-33, info@wiener.hilfswerk.at
Geschäftsführerin: **Dir.ⁱⁿ Sabine Geringer, MSc**, Geschäftsführerin-Stv.: **Dipl.-Ing. Evi Pohl-Iser, Mag. Johann Seidl**

Kinderbetreuung

Abteilungsleitung: **Mag.^a Brigitte Popprath**

- **Tagesmütter/-väter**
Tel.: 01/512 36 61-29
kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at
- **Kindergruppe FIDI**
Tel.: 01/512 36 61-423
kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at
- **Betriebliche Kinderbetreuung**
Tel.: 01/512 36 61-29
kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at

Hilfe und Pflege daheim

Abteilungsleitung:
Dipl.-Ing. Evi Pohl-Iser, MA
Pflegermanagement:
DGKP Esmir Kavazovic, MBA
Pflegedienstleitung:
DGKP Ljiljana Kovacevic, BSc

- **Hauskrankenpflege, Heimhilfe, Besuchsdienst**
Tel.: 01/512 36 61-666
hpd@wiener.hilfswerk.at
- **Kinderhauskrankenpflege**
Tel.: 01/512 36 61-666
hpd@wiener.hilfswerk.at
- **Notruftelefon – Sicherheit zu Hause**
Tel.: 01/512 36 61-17
notruftelefon@wiener.hilfswerk.at
- **Mobiles Palliativ-Team**
Tel.: 01/512 36 61-665, 0664/825 96 75
hospiz@wiener.hilfswerk.at
- **Tageszentren für Senioren/innen**
TZS Leopoldstadt, Tel.: 01/212 04 89
Leitung: **DGKP Karin Marek-Szedenic**
tzs-02@wiener.hilfswerk.at
TZS Währing, Tel.: 01/479 60 68
Leitung: **DGKP Ina Löffler**
tzs-18@wiener.hilfswerk.at
- **Senioren-Wohngemeinschaften mit mobiler Betreuung**
Tel.: 01/512 36 61-422,
swg@wiener.hilfswerk.at

Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung

- **Spielothek – Treffpunkt für Kinder (0–12 Jahre) mit und ohne Behinderung und deren Familie**
Tel.: 01/597 12 53
Leitung: **Doris Kollerics, BA**
spielothek@wiener.hilfswerk.at
- **Aktionsraum – Treffpunkt für Jugendliche mit und ohne Behinderung (12–18 Jahre)**
Kontakt: **Mag.^a Angelika Linder**
Tel.: 01/597 12 53-33
aktionsraum@wiener.hilfswerk.at
- **Club 21 – Treffpunkt für Erwachsene mit und ohne Behinderung (ab 18 Jahren)**
Leitung: **DSA Monika Haider**
Tel.: 01/310 50 20
club21@wiener.hilfswerk.at
- **VAKÖ – Verband aller Körperbehinderten Österreichs; Club Sonnenstrahl**
Kontakt: **Susanne David**
Tel.: 01/512 36 61-460
vakoe@wiener.hilfswerk.at

Wohnungslosenhilfe

Abteilungsleitung: **DSA Gernot Ecker**

- **Betreutes Wohnen – Übergangswohnungen für Frauen und Familien**
Tel.: 01/512 36 61-700
Leitung: **DSA Ingrid Rasl-Brandl, MA**
bewo@wiener.hilfswerk.at
- **Wohnen mit Zukunft**
Tel.: 01/743 22 10-21
wozu@wiener.hilfswerk.at
- **Sozial betreute Wohnhäuser für Frauen und Paare, Tivoligasse**
Tel.: 01/812 03 31
Leitung: **DSA Sabine Strobl-Heinrich**
sobewo12@wiener.hilfswerk.at
- **für Frauen, Bürgerhospitalgasse**
Tel.: 01/596 09 42
Leitung: **Mag.^a (FH) Katrin Milcic**
sobewo06@wiener.hilfswerk.at
- **für Frauen und Männer, Hausergasse**
Tel.: 01/602 08 17
Leitung: **DSA Robert Haidowatz-Haberbusch**
sobewo10@wiener.hilfswerk.at

Flüchtlingshilfe und Wohnintegration

- **Grundversorgung AWAT**
Leitung: Mag. (FH) Christina Schilling
fluechtlingshilfe@wiener.hilfswerk.at

Veranstaltungs- und Tagungszentrum SkyDome

Leitung: **Hannes Wagner**
Tel.: 01/512 36 61-418
office@skydome.at

Know-how, passende Räumlichkeiten, multiprofessionelles Personal, barrierefrei.

Hilfe für Benachteiligte

- **Sozialökonomischer Betrieb (SÖB) Arbeitsmarktpolitische Dienstleistungen**
Leitung: **Mag.^a Roswitha Kikowsky**

SOMA – Sozialmarkt Neubau
Marktleitung: **Carsten Zech**
Tel.: 01/522 44 21
soma@wiener.hilfswerk.at

Haus- und Heimservice
Projektleitung: **MMag.^a Gerit Rabitsch**
Tel.: 01/512 36 61-25 oder 26
heimservice@wiener.hilfswerk.at

Sozialökonomischer Betrieb in Zusammenarbeit mit:



- **SOMA – Sozialmarkt Ottakring**
Marktleitung: **Carsten Zech**
Tel.: 01/492 15 93
soma16@wiener.hilfswerk.at

- **Karitatives Projekt „Guat beinand“**
Sachspenden für in Not geratene Personen
Kontakt: **DSA Heidelinde Pelka**
Tel.: 01/512 36 61-14



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.



Anerkannte Einrichtung nach den
Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien,
gefördert aus Mitteln der Stadt Wien

www.wiener.hilfswerk.at



facebook.com/wiener.hilfswerk



Unsere zehn Nachbarschaftszentren

Lebendige Treffpunkte, wo Menschen einander treffen und miteinander plaudern. Sie sind Orte gegenseitiger Hilfe zwischen Menschen aller Generationen und jeder sozialen Schicht.

Hilfswerk-Nachbarschaftszentren

Abteilungsleitung: **Michael Eibensteiner, BA**

- **Nachbarschaftszentrum 2 – Leopoldstadt**
1020 Wien, Vorgartenstraße 145–157
Leitung: **Mag.^a Iris Heinrich**
Tel.: 01/212 04 90, nz2@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 3 – Landstraße**
1030 Wien, Barichgasse 8
Leitung: **Mag.^a Jenny Reuter**
Tel.: 01/713 82 49, nz3@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 6 – Mariahilf**
1060 Wien, Bürgerspitalgasse 4–6
Leitung: **Mag.^a Jutta Rentmeister**
Tel.: 01/597 36 50, nz6@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 7 – Neubau**
1072 Wien, Schottenfeldgasse 29
Leitung: **DSA Heidelinde Pelka**
Tel.: 01/512 36 61-440, nz7@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 8 – Josefstadt**
1080 Wien, Florianigasse 24
Leitung: **Dr.ⁱⁿ Verena Kauer**
Tel.: 01/402 68 75, nz8@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 12 – Meidling**
1120 Wien, Am Schöpfwerk 31
Leitung: **Mag.^a Marianne Rysavy**
Tel.: 01/667 07 78, nz12@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 15 – Rudolfsheim-Fünfhaus**
1150 Wien, Kardinal-Rauscher-Platz 4
Leitung: **Mag.^a Elisabeth Kausek**
Tel.: 01/985 38 30, nz15@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 16 – Ottakring**
1160 Wien, Stöberplatz 2
Leitung: **Mag.^a Verena Mayrhofer Iljić**
Tel.: 01/485 81 17, nz16@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 17 – Hernals**
1170 Wien, Hernalser Hauptstraße 53
Leitung: **Mag.^a Eva Bertalan**
Tel.: 01/403 94 33, nz17@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 22 – Donaustadt**
1220 Wien, Rennbahnweg 27/Stg. 3/R1
Leitung: **Mag.^a Sigrid Karpf**
Tel.: 01/256 57 90, nz22@wiener.hilfswerk.at

www.nachbarschaftszentren.at
www.facebook.com/NZ7.Nebau
www.facebook.com/NZ16.Ottakring
www.facebook.com/NZ17.Hernals

Selbsthilfegruppen

- **Nachbarschaftszentrum 2** Tel.: 01/212 04 90
Österreichische Patienteninitiative Reizdarm (ÖPRD)
Jeden Mittwoch 16.00–18.00 Uhr
(Journaaldienst 01/212 04 90-14)
SHG Dystonie und Arbeit
4 x/Jahr, freitags 17.30 Uhr, Kontaktperson:
Fr. Weissenberger Tel.: 0664/73 45 32 54
SHG ADAPT
1 x/Monat, Donnerstag 18.30 Uhr;
Kontaktperson: Fr. Bruckner, Termine erfragen
Verein_adapt@yahoo.com
SHG Hirntumor
Informationen unter www.shghirntumor.at
- **Nachbarschaftszentrum 6** Tel.: 01/597 36 50
Anmeldungen jeweils unter 01/597 36 50
Gesprächsgruppe hochsensibler Personen
Jeden 1. Donnerstag, 18.30 Uhr
MegaStark SHG für Multiple-Sklerose-Betroffene
Jeden 3. Dienstag, 18.30 Uhr
SHG Bipolar
Jeden 2. und 4. Dienstag, 18.00 Uhr
Lymphliga
Jeden 2. Mittwoch, 18.00 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 7** T.: 01/512 36 61-440
Multiple Sklerose
Einmal im Monat Dienstag, Donnerstag
15.00–18.00 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 8** Tel.: 01/402 68 75
SHG Anonyme Alkoholiker
Jeden Donnerstag ab 18.00 Uhr
- **SHG Angst und Panik**
Jeden 1. Mittwoch im Monat 17.00 Uhr,
jeden 3. Mittwoch im Monat 17.30 Uhr
Anmeldung unter Tel.: 0664/129 22 48
SHG Essstörungen
Montag 18.30 Uhr; 14-täglich
Anmeldung unter Tel.: 0699/19 94 11 14
SHG „Trauernde Eltern Wien“
1. Montag im Monat 18.30 Uhr
Lupus-Selbsthilfe
Anmeldung und Termine unter:
lupus.selbsthilfe@gmail.com
- **Nachbarschaftszentrum 12** Tel.: 01/667 07 78
SHG OA – Overeaters Anonymous (Unterstützung bei Genesung vom zwanghaften Essen)
Jeden Donnerstag 19.00–20.30 Uhr
SHG Polyneuropathie
Informationen unter Tel. 0664/159 41 13
www.wiener-selbsthilfegruppe-polyneuropathie.at
Am Rand – Selbsthilfegruppe für Borderline-Betroffene
Jeden Mittwoch 17.00–20.00 Uhr
amrandwien@gmail.com
www.facebook.com/amrandwien
- **Nachbarschaftszentrum 15** Tel.: 01/985 38 30
SHG Zitronenfalter für Sehbehinderung und Blindheit
14-täglich, Mittwoch 17.30 Uhr
Frauengesprächsrunde Brustgesundheit
Donnerstag 17.00–19.00 Uhr; 2017: 21.12.;
2018: 18.1., 15.2., 15.3., 19.4., 17.5., 21.6.
- **Nachbarschaftszentrum 16** Tel.: 01/485 81 17
SHG Wohlfühlgruppe (Depression und Angst mit Freizeitaktivitäten/Handarbeiten)
Jeden Sonntag 11.00–17.30 Uhr
SHG SAG7 (Sensibel.Anonym.Gemeinsam.)
jeden Dienstag 18.30 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 17** Tel.: 01/403 94 33
SHG NICA – Nichtrauchergruppe
Jeden Montag 19.00 Uhr, Eingang Tür 2
- **Nachbarschaftszentrum 17** Tel.: 01/403 94 33
Multiple Sklerose – SHG Kunterbunt
Jeden 2. Mittwoch im Monat ab 18.00 Uhr
(Info unter Tel.: 01/409 26 69)
SHG SIA
Info: 0699/11033270 Christian, 0699/81789821 Eva
- **Nachbarschaftszentrum 22** Tel.: 01/256 57 90
SHG Anonyme Alkoholiker
Jeden Donnerstag ab 17.00 Uhr
Beziehungswerkstatt
Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 17.00 Uhr
SHG Polyneuropathie
Jeden 2., 4. Montag im Monat
Termine Tel.: 0664/159 41 13
www.wiener-selbsthilfegruppe-polyneuropathie.at
SHG Rheumatis
Jeden 3. Freitag im Monat 17.00 Uhr
- **Club Sonnenstrahl** Tel.: 01/512 36 61-460
SHG für Schädel-Hirn-Trauma
Termine unter Tel.: 0664/323 36 26
www.shg-sht.at
2. Sonntag, jeden geraden Monat 15.00 Uhr



HILFSWERK



KASPERL-Termine

Dezember 2017 bis März 2018

Tri-tra-trallalaaa ... der Kasperl, der ist wieder da!

- **Nachbarschaftszentrum 2:** Tel.: 01/212 04 90
Fr., 15.12. | Fr., 26.1. | Fr., 23.2. | Fr., 23.3. | jeweils 9.45 und 15 Uhr
Ab 2 Jahren, Dauer ca. 25 Minuten. Mit Anmeldung!
UKB: 2 Euro/Kind für Gruppen, 3 Euro/Kind für Einzelbesucher/innen
- **Nachbarschaftszentrum 3:** Tel.: 01/713 82 49
Mi., 7.2. | Mi., 7.3. | jeweils 15.30 Uhr
UKB: 3 Euro (2,50 Euro mit Kinderaktivkarte). Mit Anmeldung!
Nikolokasperl: Mi., 6.12., 15.30 Uhr, UKB: 5 Euro.
Anmeldung bis 1.12. erforderlich!
- **Nachbarschaftszentrum 6:** Tel.: 01/597 36 50
Weihnachtskasperl: Do., 21.12., 15.30 Uhr
Ein ganz besonderes Kasperlabenteuer! UKB: 3 Euro/Kind. Anmeldung!
Kasperl für Kindergruppen: Di., 23.1. | Di., 27.2. | Di., 27.3. |
9.30 und 10.30 Uhr. UKB: 2 Euro. Mit Anmeldung!
- **Nachbarschaftszentrum 7:** Tel.: 01/512 36 61-440
Di., 12.12. | Do., 21.12. | Di., 16.1. | Do., 18.1. | Di., 13.2. | Do., 15.2. |
Di., 13.3. | Do., 15.3. | jeweils 9.30 und 10.30 Uhr
UKB: 4 Euro/Kind. Mit Anmeldung!
Kasperl & Kreativ: für Eltern mit Kleinkindern, anschließend basteln
und Elterncafé. Anmeldung bis 2 Tage vorher erforderlich. UKB: 5 Euro.
Do., 21.12., „Dancer sucht das Christkind“ | Do., 18.1., „Kasperl und
der verschwundene Schneemann“ | Do., 15.2., „Der verzauberte Stein“ |
Do., 15.3., „Der gestohlene Farbtopf“ | jeweils 15.30 bis 17 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 8:** Tel.: 01/402 68 75
Di., 12.12. | Di., 23.1. | Di., 20.2. | Di., 20.3. | jeweils 17 Uhr
UKB. Mit Anmeldung!
- **Nachbarschaftszentrum 16:** Tel.: 01/485 81 17
Di., 30.1. | Di., 27.2. | Di., 27.3. | jeweils 10.30 Uhr,
UKB 2 Euro pro Kind für Gruppen, 3 Euro für Einzelbesucher/innen



FLOHMARKT-Termine

Dezember 2017 bis März 2018

Hausrat, Bücher, Spielsachen, Kleidung und noch mehr!

- **Nachbarschaftszentrum 2:** Tel.: 01/212 04 90
Nachbarschaftsflohmarkt: Mo., 12.12., 13–16 Uhr
Bücher-Flohmarkt: 5.2.–26.2. zu den Öffnungszeiten
Kindersachenflohmarkt: Fr., 9.3., 8.30–12.30 Uhr
Tisch reservieren oder einfach nur stöbern und Schätze finden.
UKB pro Tisch: 9–11 Euro. Mit Anmeldung ab 5.2.!
- **Nachbarschaftszentrum 3:** Tel.: 01/713 82 49
Fr., 1.12. | 26.1. | Fr., 23.2. | Fr., 23.3. jeweils 9–13.30 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 6:** Tel.: 01/597 36 50
Flohmarktwoche: Mo., 19.3.–Fr., 23.3. während der Öffnungszeiten,
- **Nachbarschaftszentrum 7:** Tel.: 01/512 36 61-440
Di., 5.-Do., 7. 12. | Di., 12.-Do., 14.12., | Di., 9.1.-Do., 11.1. |
Di., 23.1.-Do., 25.1., | Di., 6. 2.-Do., 8.2. | Di., 20.2.-Do., 22.2.,
Di., 6. 3.-Do., 8.3. | Di., 20.3.-Do., 22.3. | jeweils 10–17 Uhr
Floh-Café: Jeden Dienstag, am jeweils 1. Flohmarkttag der
Woche, findet im Foyer des NZ 7 ein Flohmarktcafé statt:
5.12. | 12.12. | 9.1. | 23.1. | 6.2. | 20.2. | 6.3. | 20.3. |
jeweils 9.30–14 Uhr
Kidi's Flohmarkt: Sa., 24.2., (Anmeldestart: 31.1.) und
Sa., 21.4. (Anmeldestart: 21.3.) jeweils 9.30–14 Uhr.
Stöbern, verkaufen, tauschen!
UKB 8 Euro pro Tisch. Rechtzeitig Tisch reservieren!
- **Nachbarschaftszentrum 8:** Tel.: 01/402 68 75
Mi., 14.2., 9–17 Uhr | Do., 15.2., 9–15 Uhr | Mi., 14.3., 9–17 Uhr |
Do., 15.3., 9–15 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 12:** Tel.: 01/667 07 78
Fr., 1.12. | Fr., 2.2. | Fr., 2.3. | Fr., 6.4 | jeweils 10–14 Uhr
Kleidung, Spielsachen, Geschirr, Taschen, Schuhe, Hausrat, Deko usw.
- **Nachbarschaftszentrum 15:** Tel.: 01/985 38 30
Do., 1.2. | Do., 1.3 | jeweils 9–15 Uhr
Gratis-Flohmarkt: Fr., 1.12. | Fr., 2.2. | Fr., 2.3 | jeweils 9–11 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 16:** Tel.: 01/485 81 17
Fr., 1.12. | Fr., 5.1. | Fr., 2.2. | Fr., 2.03. | jeweils 9–12 Uhr
Gegen Voranmeldung und 3 Euro UKB bekommen Sie einen Tisch
zum Verkaufen eigener Sachen.
- **Nachbarschaftszentrum 17:** Tel.: 01/403 94 33
1.12. | 9–16 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 22:** Tel.: 01/256 57 90
Di., 13.2. | Mi., 14.2. | Di., 20.2. | Mi., 21.2. |
jeweils 9–12 und 13–16 Uhr

www.nachbarschaftszentren.at



Veranstaltungskalender

Eine kleine Auswahl aus dem Programm der Nachbarschaftszentren.

Weitere Infos unter www.nachbarschaftszentren.at sowie www.skydome.at

• **Nachbarschaftszentrum 2:** Tel.: 01/212 04 90

Adventfeier: Ein stimmungsvoller, vorweihnachtlicher Nachmittag mit live Klaviermusik, Geschichten, Keksen und nettem Beisammensein.

Mo., 4.12., 13.30–15.30 Uhr. Mit Anmeldung.

Nikolo-Feier: Eine stimmungsvolle Nikolofeier mit live Klaviermusik, Geschichten und Gedichten für unsere Kleinen und ihre Eltern.

Mi., 6.12., 15–17 Uhr. Mit Anmeldung, UKB 5 Euro.

Mit Entspannung und Selbstvertrauen

gegen Stress: So bleib ich ausgeglichen und entspannt in der Bewerbungsphase, Workshop im Rahmen der Berufs- und Weiterbildungswochen Leopoldstadt.

Mo., 12.3., 14–15.30 Uhr. Mit Anmeldung, kostenlos.

• **Nachbarschaftszentrum 3:** Tel.: 01/713 82 49

Adventfeier: Feiern Sie mit uns in gemütlicher Stimmung. Es wird gesungen, gelacht und genascht!

Mi., 20.12, 14–16 Uhr. Anmeldung erbeten.

• **Nachbarschaftszentrum 6:** Tel.: 01/597 36 50

Weihnachtsfeier: mit einem besinnlichen Rahmenprogramm und einem kleinen Buffet. Beiträge erwünscht.

Mi., 20.12., 15–16.30 Uhr. Anmeldung erbeten.

Prosit Neujahr! Gemütliches Neujahrfrühstück: Di., 2.1.2018 10–12 Uhr.

Anmeldung bis 20.12. unbedingt erforderlich!

• **Nachbarschaftszentrum 7:** Tel.: 01/512 36 61–440

Nikolofeier: Der Nikolo kommt mit Sack und Pack und freut sich auf deinen Besuch! (Anmeldung bis 4.12.) UKB: 5 Euro.

Mi., 6.12, 16–17.30 Uhr.

Deutschkarussell: Lernen Sie spielend

Deutsch: ein Tisch – ein Thema!

Donnerstags 7.12., 21.12., 11.1., 18.1., 1.2., 15.2.,

1.3., 15.3., jeweils von 17–19 Uhr.

Reparatur-Café Neubau: „Gemeinsam reparieren statt einsam wegwerfen!“

Wir suchen: handwerklich geschickte Freiwillige im Bereich Elektro-Kleingeräte, Nähen u. v. m. Bitte bei uns melden!

Wir bieten: Unterstützung bei kleineren Reparaturen tragbarer Gegenstände, z. B. elektrische Geräte, Textilien u. v. m. gegen einen UKB für Material. Sa., 17. 3. & Sa., 26.5., 10–15 Uhr

• **Nachbarschaftszentrum 8:** Tel.: 01/402 68 75

„Es begann mit einem Loch im Schuh“ – Lesung von Jürgen Krenn aus seinem ersten Buch: Spannende skurrile Geschichten mit viel Humor. Mi., 29.11., 18.30 Uhr. Eintritt frei.

Weihnachtliches Backen & Basteln für Kinder: Mi. 13.12., 15–17 Uhr. Anmeldung, UKB 5 Euro.

Weihnachtsfeier: Di., 19.12., 16 Uhr,

Anmeldung erbeten.

Neujahrsfeier: Di., 2.1., 15.30–17.30 Uhr,

Anmeldung.

Café Goldfisch: Jeden Fr. von 15–17 Uhr.

Das interkulturelle Café: Kaffee/Tee trinken – Vernetzen – Backgammon-, Schach, Tischfußball spielen u. v. m.

• **Nachbarschaftszentrum 12:** Tel.: 01/667 07 78

Der Nikolo kommt! Mit Anmeldung.

UKB: 3 Euro. Di., 6.12., 15.30–16.30 Uhr

Kulturcafé: Vortrag und Austausch zum Thema

Dekorationen zur Weihnachtszeit weltweit:

Fr., 15.12., 10.30–12 Uhr. Freie Spende.

Philosophische Plaudereien – Austausch:

Was ist ein glücklich gestaltetes Leben?

Mo., 18.12., 13–14.30 Uhr

Neujahrsbrunch: Mi., 3.1., 10–12 Uhr, freie

Spende (Anmeldung bis zum 20.12.)

Kinderfaschingsfest: Mi., 7.2., 14–16 Uhr,

UKB 2 Euro

• **Nachbarschaftszentrum 15:** Tel.: 01/985 38 30

Ausflug „Adventmarkt Hirschstetten“:

Mo., 18.12. Treffpunkt um 13 Uhr im Nachbarschaftszentrum. Mit Anmeldung.

Neujahrsbrunch: Mi., 3.1. von 11–13 Uhr für

Erwachsene; UKB 3 Euro/Person; mit Anmeldung

Faschingsparty für Kinder: Für Kinder von 5 bis ca. 11 Jahren. Mit lustigen Spielen und einem Krapfenbuffet. Di., 6.2., 14–15.30 Uhr. Anmeldung!

• **Nachbarschaftszentrum 16:** Tel.: 01/485 81 17

Frau im Zentrum: Mi., 8.11., 13.12.,

jeweils 10–12 Uhr

Adventkranzbinden: Mi., 29.11, 14–16 Uhr.

Anmeldung erforderlich.

Weihnachtsfeier: Mi., 20.12., 16–18 Uhr

Neujahrsempfang: Mi., 10.1., 10–12 Uhr

Heringschmaus (Frau im Zentrum):

Mi., 14.2., 10–12 Uhr

Frühlingsfest: Austausch von Bräuchen rund um den Frühling, Mi., 21.3., 14–16 Uhr

• **Nachbarschaftszentrum 17:** Tel.: 01/403 94 33

Adventkranzbinden: Mo., 27.11. für Erwachsene und am Mi., 29. 11. für Kinder, jeweils 15–16.30 Uhr, UKB für Kranz ohne Kerzen 5,50 Euro, Anmeldung.

Nikolo: Mi., 6.12., 15/16.15/17.30 Uhr.

UKB pro Nikolosackerl 2 Euro

Weihnachtsfeier: Di., 19.12., 16 Uhr.

Wir freuen uns, gemeinsam zu feiern.

• **Nachbarschaftszentrum 22:** Tel. 01/256 57 90

Weihnachts-Café: Verbringen Sie einen gemütlichen Nachmittag bei Keksen und Kuchen, wo schöne Weihnachtslieder gesungen und Geschichten vorgetragen werden.

Di., 19.12., 13–14.30 Uhr

Kekse backen für Kinder (6–12 Jahre):

Wir backen gemeinsam köstliche Weihnachtskekse, und wer will, kann sie dann gleich aufessen – oder als Geschenk verpacken und mitnehmen.

Do., 21.12., 14.30–16.30 Uhr.

Blutdruckmessung durch unsere

dipl. Gesundheits-Krankenschwester:

Di., 6.3., 10.30 Uhr

Osterjause mit Ostereiersuche für

Erwachsene: Di., 27.3., 13 Uhr



Weihnachtskonzert: Clemens Unterreiner & seine Ehrengäste

Benefizveranstaltung. Clemens Unterreiner und seine Ehrengäste singen, spielen und lesen Arien, Gebete, Weihnachtslieder und Weihnachtsgeschichten für die HILFSTÖNE – Musik für Menschen in Not.

Clemens Unterreiner steht heuer gemeinsam mit Publikumsliebungen wie Grande Dame KS. Renate Holm, Megabass KS. Kurt Rydl, Publikumsliebung KS. Krassimira Stoyanova, Startenor KS. Michael Schade, Mezzosopranistin Zoryana Kushpler, Burgschauspieler Heinz Zuber, der international gefeierten Geigerin Lidia Baich, der Solo-Harfenistin der Wiener Philharmoniker Anneleen Lenaerts, dem Solotubisten der Philharmoniker Paul Halwax u. v. m. auf der kirchlichen Konzertbühne.

Zeit: Mittwoch, 20. Dezember 2017 um 19.00 Uhr

Ort: Lutherische Stadtkirche AB, Dorotheergasse 18, 1010 Wien

Infos zum Konzert und zu Spendenplätzen unter www.hilfstoene.at

Der Reinerlös des Benefiz-Weihnachtskonzerts 2017 geht an Clemens Unterreiners Verein HILFSTÖNE. Auch der Aktionsraum des Wiener Hilfswerks wird wieder eine Spende erhalten.



WISSENSBÖRSE



Regelmäßige Treffen mit Diskussion

Ort: Mehrzweckraum Smaragd des Wiener Hilfswerks, Schottenfeldgasse 29, Eingang 3, EG, 1070 Wien

Zeit: jeweils Montag 15.00–17.00 Uhr

Nächste Termine:

- 12.12. Weihnachtsfeier
 - 8.1. Warum heißen wir Wissensbörse
- 22.1. Die Alten waren auch mal jung
 - 5.2. Bildung und lebenslanges Lernen
- 19.2. Träume
 - 5.3. Stress von heute und damals
- 19.3. Erneuerung

Anmeldung: Tel. +43 664/496 75 47
(Fr. Giovannozzi)

Informationen: www.wissensboerse.at

Spieglein, Spieglein ... wer macht dein Event unvergesslich?

spiegelbox - sag' niemals einfach Fotobox zu ihr!

Der magische Spiegel erwacht beim Vorbeigehen,

fordert zum Mitmachen auf und sorgt mit lustigen

Animationen für den ganz besonderen Wow!!!-Effekt

beim Fotografieren - Ausdruck inklusive!

Auch dein Event soll unvergesslich werden?

Weitere Infos und persönliche Beratung unter:

info@spiegelbox.at



www.spiegelbox.at - die 'Fotobox' mit dem Wow!!!

Der Nikolaus-Schlitten „fliegt“ um die beleuchtete Baumspitze!

Mit Musik und Bewegung auf 4 Ebenen



12 beleuchtete Häuser und über 30 Figuren – von Künstlerhand bemalt



©2017 Thomas Kinkade, The Thomas Kinkade Company, Morgan Hill, CA., all rights reserved.

VON INNEN BELEUCHTET



Wunderland-Express

Die erste Christbaum-Skulptur nach Motiven Thomas Kinkades mit 3 fahrenden Zügen, Beleuchtung und Musik



Thomas Kinkade, preisgekrönter „Maler des Lichts™“

Sankt Nikolaus in seinem Rentier-Schlitten fliegt in die Heilige Nacht hinaus, und der Wunderland-Express „schlängelt“ sich durch die schneebedeckte Landschaft des romantischen Weihnachtsbaumes. In seine Zweige schmiegt sich ein verträumtes Dörfchen mit herrlich beleuchteten Häusern. So sieht Winterzauber pur aus. Mit dem „Wunderland-Express Weihnachtsbaum“ erfüllen Sie Ihr Heim mit der Magie von Weihnachten!

Musik, fabrende Züge, warmes Licht

Die 12 beleuchteten Häuser, wie auch die Baumskulptur, sind kunstvoll von Hand koloriert. Über 30 Figuren beleben die winterlich verschneite Szenerie. Warmes Licht strahlt aus den Fenstern der Häuser. Das Musikwerk lässt ein Medley beliebter Weihnachtsmelodien erklingen, die Sie zum Träumen und Vorfreuen einladen. Ein solches Kunstwerk hat es noch nie gegeben: Genießen Sie dieses unvergleichliche Weihnachtsmärchen, inspiriert von Motiven des weltberühmten „Malers des Lichts“, Thomas Kinkade!

Dieses Meisterwerk ist exklusiv bei The Bradford Exchange erhältlich. Bereiten Sie sich, Ihrer Familie und Ihren Enkelkindern ein unvergessliches Weihnachtsfest. Bestellen Sie den „Wunderland-Express Weihnachtsbaum“ am besten noch heute!

Das Angebot ist limitiert – Reservieren Sie daher noch heute!

PERSÖNLICHE REFERENZ-NUMMER: 27670
Mit 1-GANZES-JAHR-Rückgabe-Garantie

Zeitlich begrenztes Angebot: Antworten Sie bis zum **8. Januar 2018**

Ja, ich reserviere die Baum-Skulptur „Thomas Kinkades Wunderland-Express Weihnachtsbaum“

Name/Vorname Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Straße/Nummer

PLZ/Ort

Telefon für eventuelle Rückfragen

Geburtsdatum

Unterschrift

Bitte gewünschte Zahlungsart ankreuzen (X):

Ich zahle den Gesamtbetrag nach Erhalt der Rechnung

Ich zahle in vier bequemen Monatsraten



Bitte einsenden an: The Bradford Exchange
Senderstraße 10 • 6960 Wolfurt/V
Deutschland: Johann-Friedrich-Böttger-Str. 1-3, D-63317 Rödermark
Schweiz: Jöchlerweg 2, CH-6340 Baar

Produkt-Nr.: 14-00328-001G
Produktpreis: € 199,80
(zahlbar auch in 4 Monatsraten zu je € 49,95), zzgl. € 9,95 Versand

Originalgröße: ca. 40,6 cm hoch
Durchmesser Sockel: ca. 25 cm
Netzadapter inklusive, wahlweise auch mit 3 „AAA“-Batterien betreibbar (nicht im Lieferumfang enthalten)

www.bradford.at

Für Online-Bestellung
Referenz-Nr.: **27670**

The Bradford Exchange Ltd.
Senderstraße 10 • 6960 Wolfurt/V • kundendienst@bradford.at
Telefon: 0 55 74 / 8 48 48

